INSTITUT FÜR INNOVATION UND TECHNIK

wb-ibb
Internationalisierung der Berufsbildung

Berufsbildung in der Republik Korea

Christin Sophie Eun-Sook Brings

Impressum

Herausgeber
Institut für Innovation und Technik (iit)
in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Steinplatz 1
10623 Berlin

Tel. +49 (0) 30 31 00 78 – 5591
E-Mail: brings@iit-berlin.de

Autorin
Dr. Christin Sophie Eun-Sook Brings

Layout
Poli Quintana

Bildnachweis
imtmphoto/AdobeStock

ISBN
978-3-89750-220-8

Berlin, November 2020

Inhalt

Vorwort **4**

1 Grundlegende Fakten zu Kultur und Gesellschaft **5**
1.1 Geographie 5
1.2 Bevölkerung 5
1.3 Gesellschaftliche Entwicklung 5

2 Allgemeine politische Situation **8**
2.1 Allgemeine Struktur des politischen Systems 8
2.2 Aktuelle Entwicklungstrends und politische Herausforderungen 8

3 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen **10**
3.1 Aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen 10
3.2 Arbeitsmarktsituation 12
3.3 Verbandstrukturen in der Wirtschaft und Gewerkschaften 14
3.4 Industrielle Beziehungen 14

4 Das Berufsbildungssystem **16**
4.1 Historischer Hintergrund 16
4.2 Allgemeine Struktur der Berufsbildung 17
4.3 Finanzierung der beruflichen Bildung 21
4.4 Aktuelle Herausforderungen 21
4.5 Reformbemühungen 22

5 Markt für berufliche Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen **26**
5.1 Gesetzlicher Rahmen und Regelungen für das Angebot von Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen 26
5.2 Bedarf und Nachfrage nach privaten Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen 28

6 Deutsche Präsenz und bilaterale Zusammenarbeit **29**
6.1 Entwicklungszusammenarbeit 29
6.2 Deutsche Direktinvestitionen und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland 29
6.3 Bilaterale Abkommen mit Bezug zur Berufsbildung 30
6.4 Deutsche Akteure vor Ort im Bereich der Berufsbildungszusammenarbeit, deren Interessen und Beispielprojekte 31
6.5 Weitere Akteure und relevante Bezugsrahmen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit 31

7 Fazit: Einschätzung der Autorin hinsichtlich der Anknüpfungspunkte und Potenziale für die Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland **33**

8 Anhang **35**
8.1 Abkürzungsverzeichnis 35
8.2 Abbildungsverzeichnis 36
8.3 Tabellenverzeichnis 36
8.4 Literaturverzeichnis 37

Vorwort

Mit der Richtlinie zur Förderung der Internationalisierung der Berufsbildung vom 27. September 2016 unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Unternehmen und Bildungsanbieter bei der Entwicklung und Erprobung nachhaltiger Qualifizierungsangebote für den internationalen Bildungsmarkt. Die vorliegende Studie zum Berufsbildungssystem der Republik Korea ist ein Produkt des wissenschaftlichen Begleitprojekts „wb-ibb" (Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Förderrichtlinie „Internationalisierung der Berufsbildung"), das die Umsetzung und strategische Weiterentwicklung der Fördertätigkeiten des BMBF zur Internationalisierung der Berufsbildung durch Evaluations-, Forschungs- und Vernetzungsaktivitäten unterstützt. Das Projekt wb-ibb wird vom Lehrstuhl der Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück und dem Institut Technik und Bildung (ITB) der Universität Bremen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Innovation und Technik (iit) Berlin durchgeführt.

Die vorliegende Länderstudie beleuchtet den Kontext, in den deutsch-koreanische Berufsbildungsprojekte implementiert werden. Sie wurde auf Grundlage von ausführlichen Literaturrecherchen sowie mehreren Experteninterviews erstellt, die im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes im September 2019 in Korea von Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Gessler und Christina Siemer (ITB Bremen) sowie Dr. Christin Brings (iit Berlin) durchgeführt wurden. Unter den Befragten befanden sich Mitarbeiter:innen des vom BMBF geförderten Projektes „MAI iTeCK" sowie Vertreter:innen von Bildungsbehörden, Forschungseinrichtungen sowie des Bildungs- und Arbeitsministeriums Koreas.

Berufsbildung findet an der Schnittstelle zwischen dem Bildungssystem und dem Arbeitsmarkt statt, insbesondere wenn es sich um kooperative Ansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung handelt. Sie ist stets eingebettet in einen breiteren politischen, kulturell-gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext, der in den Kapiteln 1 bis 3 dieser Länderstudie kurz skizziert wird. Vor diesem Hintergrund wird im Kapitel 4 die Funktionsweise des Berufsbildungssystems unter Berücksichtigung jüngster Reformen dargestellt. Im Kapitel 5 wird der Markt für berufliche Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen analysiert und im Kapitel 6 liegt der Fokus auf der deutsch-koreanischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

Südkorea ist ein aufstrebendes Land mit vielen Potenzialen und Entwicklungsmöglichkeiten – ein Land, in dem Tradition und Moderne Seite an Seite koexistieren. Die Gesellschaft zeigt sich offen gegenüber technischen Innovationen und diese finden auch direkt Eingang in die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung. Nicht wenige transnationale Unternehmen nutzen Südkorea als Testmarkt für die Einführung neuer Produkte in Ost- und Südostasien. In diesem Kontext liegt ein wesentliches Potenzial für deutsch-koreanische Berufsbildungszusammenarbeit in der Entwicklung und Umsetzung neuer Lösungen zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in innovationsstarken Branchen.

Ein besonderer Dank gilt den befragten Experten sowie dem wb-ibb-Team für die Mitwirkung bei den Interviews. Die Länderstudie wurde im Auftrag der Universität Osnabrück realisiert. Die Verantwortung für deren Inhalt liegt bei der Autorin.

Berlin, 2. November 2020

Dr. Christin Brings

1 Grundlegende Fakten zu Kultur und Gesellschaft

1.1 Geographie

Die demokratische Republik Korea, auch Südkorea genannt, liegt in Ostasien im Süden der koreanischen Halbinsel, umgeben vom Gelben Meer zu China im Westen, dem Ostchinesischen Meer im Süden und dem Ostmeer zu Japan im Osten. Das Land hat eine mehr als tausendjährige Geschichte, durch die sich fünf monarchische Dynastien hindurchzogen. In der Neuzeit wurde das Land durch die japanische Herrschaft für 35 Jahre annektiert (1910 – 1945). Die Befreiung erfolgte mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1945. Seit dem Koreakrieg (1950 – 1953) im Zuge des Kalten Krieges ist das Land Korea geografisch und politisch zweigeteilt, zum einen in das demokratisch verwaltete Südkorea und zum anderen in das sozialistisch-kommunistisch verwaltete Nordkorea. Da der Krieg ohne einen Friedensvertrag beendet wurde, besteht zwischen den beiden Teilen Koreas nach wie vor lediglich ein Waffenstillstand. Im Norden der Republik Korea verläuft die Grenze zu Nordkorea auf dem 38,5 Breitengrad N mit einer Demarkationslinie mit einer Länge von 243 km. Korea hat vier Jahreszeiten, die sich deutlich voneinander abgrenzen lassen. In jüngster Zeit lässt sich aufgrund der globalen Erwärmung auf der koreanischen Halbinsel eine Klimaveränderung feststellen. Das Territorium Südkoreas erstreckt sich über eine Fläche von 100.377,7 km^2 (Stand 2018).[1] hat eine Küstenlänge von 2.413 km^2 sowie eine Wasserfläche von 290 km^2 (Stand 2017). Die Größe des Landes ist vergleichbar mit der des Bundeslands Nordrhein-Westfalen. Ca. 70 % des Landes bestehen aus Gebirgs- bzw. Hügellandschaften. Südkorea ist aufgeteilt in neun Provinzen (Gangwon Do, Gyeonggi Do, Chungbuk Do, Chungnam Do, Gyeongbuk Do, Gyeongnam Do, JellabukDo, Jeollanam Do, Jeju Do) und besitzt neben Seoul sechs Metropolregionen (Incheon, Daeje-on, Daegu, Gwangju, Ulsan, Busan) sowie Sejong als Regierungsstadt mit autonomem Selbstverwaltungsrecht.[3]

1.2 Bevölkerung

Nach der aktuellen amtlichen Statistik lebten 51.629.512 Personen im Jahr 2018 in der Republik Korea, davon 25.877.195 Männer und 25.752.317 Frauen.[4] Etwa die Hälfte der Einwohner:innen lebt im Großraum der Hauptstadt Seoul, einer Weltstadt mit der viertgrößten Wirtschaft weltweit. Die Konzentration der Population im Raum Seoul und allgemein im Urbanen ist besonders ausgeprägt. Als Landeshauptstadt Südkoreas ist sie gleichzeitig der größte Ballungsraum des Landes mit 9,963 Mio. Einwohner:innen (Bevölkerungsdichte 16.034 Personen/km^2)[7]. Mehr als zwei Mio. Menschen leben jeweils in den Städten Busan, Incheon und Daegu. Das Durchschnittsalter der Koreaner:innen beträgt 40,8 Jahre und die durchschnittliche Lebenserwartung 82,7 Jahre. In Korea leben 2.054.621 Personen mit Migrationshintergrund, davon sind 1.098.135 Personen männlich und 956.486 Personen weiblich.[5] Den größten Ausländeranteil bilden 1.070.566 Personen aus China (45,2 %), gefolgt von 197.764 aus Thailand (8,4 %), 196.633 aus Vietnam, 151.018 aus den USA, 66.423 (2,9 %) aus Usbekistan, 60.878 aus Japan (2,6 %) und 60.139 von den Philippinen (2,5 %).[6] Die Bevölkerungsdichte Südkoreas beträgt 514 Personen/km^2 (2018).[7] Die Republik Korea gehört damit zu den 30 am dichtesten besiedelten Staaten der Welt: Insgesamt leben ca. 92 % der Bevölkerung in den Städten. Die amtliche Sprache ist Koreanisch, Hangeul genannt, welche auf den König Sejong (1397 – 1450) der Joseon Dynasty zurückzuführen ist und der altaischen Sprachfamilie angehört.[8] Englisch zählt zu der am häufigsten in Korea gesprochenen Fremdsprache, gefolgt von Chinesisch.

1.3 Gesellschaftliche Entwicklung

Südkorea zählte bis Ende der 1960er-Jahre zu den ärmsten Ländern der Welt und litt unter den Auswirkungen des Korea-Krieges (1950 – 1953). Mit der Aktivierung der Eigeninitiative und des Zusammenhalts der Bevölkerung (The New Community Movement, sog. „Semaeul-Undong") des Präsidenten Park Jeong-Hee und seiner expansiven Wirtschaftspolitik, die ihren Schwerpunkt auf die Exportförderung legte, erlebte Korea seit Ende der 1970er-Jahre ein starkes Wirtschaftswachstum („Wirtschaftswunder des Han-Rivers"). Der Wohlstand der Bevölkerung hat sich inzwischen dem westlichen Standard angeglichen, gleichwohl sind die sozialen Herausforderungen, wie die große Schere zwischen Arm und Reich,

1 e-Narajipyo (2019): Territorium Korea. http://www.index.go.kr/potal/main/EachDtlPageDetail.do?idx_cd=2728 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)
2 World Data (2019): South Korea. https://www.worlddata.info/asia/south-korea/index.php (Letzter Zugriff am 02.01.2020)
3 KOSIS (2019): Verwaltungsbezirke in Korea. http://kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=315&tblId=TX_315_2009_H1009 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)
4 KOSIS(2019): Population in Korea. http://kosis.kr/statisticsList/statisticsListIndex.do?menuId=M_01_01&vwcd=MT_ZTITLE&parmTabId=M_01_01#SelectStatsBoxD iv (Koreanisch, letzter Zugriff am 02.01.2020)
5 ebd.
6 Nationale Statistik Korea. Status der Ausländer in Korea. https://index.go.kr/smart/mbl/chart_view.do?idx_cd=2756 (Koreanisch, letzter Zugriff am 02.01.2020))
7 National Statistics Korea (2020) (Koreanisch). http://www.index.go.kr/potal/stts/idxMain/selectPoSttsIdxMainPrint.do?idx_cd=1007&board_cd=INDX_001 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)
8 KOREA.net (2019): Über Korea. http://german.korea.net/AboutKorea/Society/South-Korea-Summary (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Die Alterung der Bevölkerung Koreas schreitet innerhalb der OECD-Staaten am schnellsten voran.

Die Relation der Bevölkerungsgruppe von 65 Jahren und älter im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren (in %)

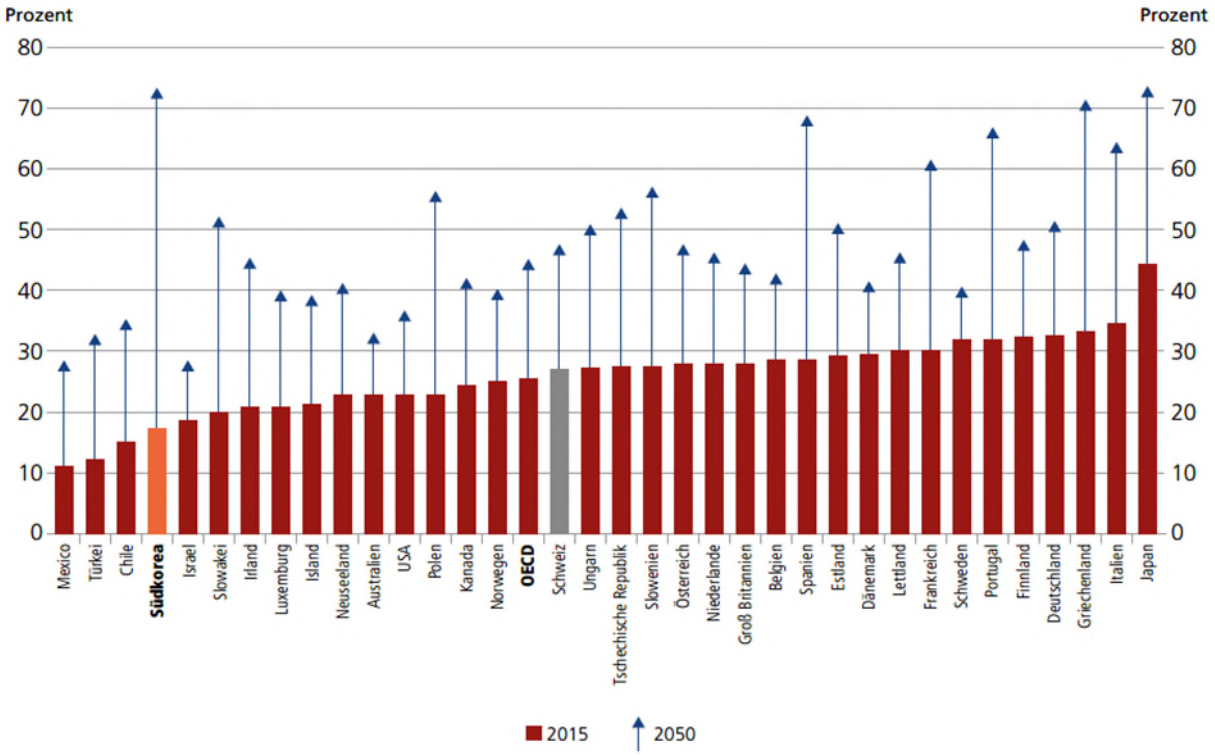


Abbildung 1: Demografische Entwicklung und Bevölkerung (OECD database Korea 2019:6). Eigene Darstellung nach OECD Bevölkerungsstatistik und Bevölkerung (Datenbank) www.oecd.org/eco/surveys/economic-survey-korea.htm, letzter Zugriff am 02.01.2020.

durch das schnelle Wachsen der Wirtschaft nicht außer Acht zu lassen.

Nach der Asien-Finanzkrise im Jahr 1997, von der auch Korea betroffen war, hat sich das Land mit einer Deregulierung der Wirtschaft und einer Dezentralisierung der politischen Strukturen neu aufgestellt. Seit dieser Krise leidet Korea jedoch unter der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Damit einhergehend steigt die Jugendarbeitslosigkeit. Das Fehlen geeigneter Arbeitsplätze, insbesondere für Akademiker:innen, wird zunehmend zu einem gesellschaftlichen Problem, da die hohen Bildungsinvestitionen durch private Haushalte nicht in eine gesicherte Zukunft für Jugendliche münden und mehr und mehr Studienabsolvent:innen und ihre Eltern mit dem Nichtgelingen des ersten Berufseinstiegs rechnen müssen. Die Mehrheit der Jugendlichen verbringt ihre Zeit mit der Vorbereitung für die Bewerbung und dem Erwerb zusätzlicher Lizenzen, die den ersten Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtern sollen.[9]

Gleichzeitig schreitet der demografische Wandel Koreas zu einer alternden Gesellschaft (aged society) mit schnellem Tempo voran. Dies zeigt sich insbesondere durch die niedrigste Geburtenrate Koreas innerhalb der OECD-Staaten (0,901 im Jahr 2016)[10] mit einem unterdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum von 0,20 % pro Jahr. Es wird erwartet, dass Korea bereits im Jahr 2025 mit mehr als 20 % des Anteils der Älteren an der Gesamtbevölkerung zu einer überalterten Gesellschaft (hyper aging society) gehören wird.

9 Bei der Beschreibung handelt es sich um eine Reflexion der Autorin basierend auf eigenen Beobachtungen und Erfahrungen.

10 OECD (2019): Rejuvenating Korea: Policies for a changing society. https://www.oecd.org/els/family/rejuvenating-korea-2019-presentation.pdf (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 82,7 Jahren (Stand 2017) beträgt der Anteil der Älteren über 65 Jahren 14,9 % – Tendenz steigend (Stand Juni 2019). Während der Gesamtanteil der erwerbsfähigen Bevölkerung in Korea zwischen 15 und 64 Jahren 66,1 % beträgt (OECD-Durchschnitt 68,4 %), lag der Anteil der jungen Generation zwischen 15 und 29 Jahren bei 42 % im Jahr 2016 (OECD-Durchschnitt 52,3 %). Nach Geschlechtern sind 75,8 % der Männer und 56 % der Frauen erwerbsfähig. Das Durchschnittsalter der Koreaner:innen liegt bei 40,8 Jahren. Es wird erwartet, dass die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 15 und 64 Jahren bis zum Jahr 2040 um 2,5 Mio. schrumpfen wird. Aufgrund des stetigen Rückgangs der Geburtenrate versucht die Regierung Gegenmaßnahmen einzuleiten, wie u. a. die Stabilisierung des Wohnungsmarktes, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen sollen (Park, 2017: 19).[11] Auf der anderen Seite sind Probleme sozioökonomischer Art zu lösen, die dauerhaft mit dem Rückgang der Produktivität und den steigenden Kosten für den Erhalt der Wohlfahrtssysteme einhergehen (ebd.: 23). Nach dem aktuellen Bericht der OECD besteht die Gefahr der Altersarmut der Älteren, die mit 45,7 % weltweit am höchsten ist. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 12,9 %.[12] Die Phänomene des demografischen Wandels weisen einige Parallelen zu den Entwicklungen Deutschlands auf, mit dem Unterschied, dass diese Entwicklung im Falle Koreas deutlich schneller eintreffen wird.

11 Park, Kyung Hoon (2017): Gründe und Charakteristika des demografischen Wandels in Korea. In: The Bank of Korea (Ed.) (2017): Einflüsse und politische Aufgaben im Zuge der Alterung der Bevölkerungsstruktur. Institute of Economy. The Bank of Korea. S. 19–80 (Koreanisch)

12 OECD (2019): Economic survey of Korea. June 2018. Als Gegenmaßnahme zur Milderung der Altersarmut stellt die Regierung gegenwärtig eine Grundsicherung von ca. 185 USD pro Monat zur Verfügung, die von 70 % der Älteren in Anspruch genommen wird. Eine weitere Anpassung der Grundsicherung für die von absoluter Armut betroffenen Älteren wird vom OECD empfohlen. S. 6. http://www.oecd.org/economy/korea-economic-snapshot/ (Letzter Zugriff am 08.01.2020)

2 Allgemeine politische Situation

2.1 Allgemeine Struktur des politischen Systems

Die Republik Korea wurde am 15. August 1948 gegründet (Gründung der Demokratischen Volksrepublik am 9. September 1948). Die Staats- bzw. Regierungsform der Republik Korea ist eine demokratische Republik, die in der Präsidialverfassung verankert ist. Die politische Konstitution der Republik Korea teilt sich nach dem demokratischen Prinzip in Judikative, Legislative und Exekutive auf.

Die Judikative

Die Verfassung des Landes Republik Korea trat am 17.07.1948 in Kraft, der heute Nationalfeiertag ist. Die erste Änderung erfolgte im Juli 1952, während die 9. und letzte Änderung am 27.10.1987 durch ein Referendum vollzogen wurde. In der Verfassung des Landes ist die liberale Demokratie als Grundprinzip der Staatsführung verankert. Die Verfassung garantiert die Freiheit und die Rechte des Volkes durch verschiedene Gesetze. Sie garantiert auch die Chancengleichheit in allen Bereichen, einschließlich Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur und erkennt die Notwendigkeit der allgemeinen sozialen Sicherung der Menschen in Korea an. Die Verfassung legt auch fest, dass alle Menschen die Pflicht haben, Steuern zu zahlen, sich für die Landesverteidigung einzusetzen, ihre Kinder zu erziehen und zu arbeiten.[13]

Die Legislative

Das Parlament besteht aus einem Einkammersystem, Nationalversammlung genannt. Die erste Nationalversammlung wurde am 31. Mai 1948 ins Leben gerufen. Die 20. Nationalversammlung wurde durch die Parlamentswahlen vom 13. April 2016 konstituiert. Die nächste Wahl wird am 10. April 2020 stattfinden. Die Nationalversammlung ist eine Institution, die die Meinungen des Volkes repräsentiert. Alle Staatsrechte werden im Nationalparlament verabschiedet. Sie besteht aktuell aus 300 festen Sitzen. Die Mitglieder der Nationalversammlung werden jeweils für vier Jahre gewählt, davon 246 aus den lokalen Wahlkreisen und 54 von den politischen Parteien nach dem Verhältniswahlrecht. Letztere sind für die Berufswahl bestimmt.

Die Exekutive

Das Regierungssystem besteht aus einem semipräsidialen System. Aktuelle Regierungspartei ist die Demokratische Partei Koreas. Das aktuelle Staatsoberhaupt ist Moon, Jae-In.[14] Die Demokratische Partei stellt zwar die stärkste Fraktion, verfügt aber über keine eigene Mehrheit und ist somit auf wechselnde Unterstützung angewiesen. Aufgrund der fehlenden Zustimmung für Moons Politik fällt es der Regierung zusätzlich schwer, grundlegende Reformen anzugehen. Derzeit wird über eine Verfassungsänderung debattiert, zunächst über eine Wahlrechtsreform, da im Frühjahr 2020 das Parlament neu gewählt wird. Größte Oppositionspartei ist aktuell die Partei Freies Korea, die Nachfolgepartei der Saenuri-Partei der ehemaligen Präsidentin Park Geun-Hye. Die Fraktion der Bareun-Mirae-Partei (Partei der Mitte für die gerechte Zukunft Koreas) setzt sich vor allem aus Abgeordneten zusammen, die sich von den anderen beiden großen Parteien abgewandt haben. Zudem sind mit der Partei für Frieden und Demokratie und der Gerechtigkeitspartei zwei linke Parteien mit mehreren Abgeordneten vertreten.

2.2 Aktuelle Entwicklungstrends und politische Herausforderungen

Die wichtigsten außenpolitischen Beziehungen unterhält die Republik Korea zu den USA, China, Nordkorea und Japan. Trotz der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit seit Jahrzehnten ist die Beziehung zu Japan, bedingt durch die negative politische Erfahrung der Koreaner, als ambivalent zu bezeichnen (Annexion Koreas 1910 – 1945). Auch Spannungen – hervorgerufen durch das Erheben territorialer Ansprüche – führen oft zu Auseinandersetzungen.

Die größte politische Herausforderung des Landes Republik Korea ist nach wie vor die dauerhafte Sicherung des Friedens zwischen Nord- und Südkorea und möglichst eine Wiedervereinigung des Landes. Sie ist nicht nur aus völkerrechtlicher Perspektive brisant, sondern auch aus Gründen der Erhaltung des Weltfriedens. Seit dem Ende des Korea-Krieges befindet sich das Land nach 70 Jahren immer noch in einem Waffenstillstand ohne ein Abkommen über einen Friedensvertrag mit Nordkorea. Unregelmäßige und teilweise unangekündigte Erprobungen von Mittel- und Langstreckenraketen sowie die fortwährende atomare Aufrüstung durch Nordkorea führen ebenfalls nicht selten zu politischen Diskussionen in den USA, China und Japan.

In der Republik Korea gibt es, wegen der prekären Sicherheitslage, eine Wehrpflicht für Männer ab 19 Jahren für 18 bis 28 Monate. Insgesamt verfügt das koreanische Heer über eine

13 KOREA.net. Konstitution und Regierung. http://german.korea.net/Government/Constitution-and-Government/Constitution (Letzter Zugriff am 08.01.2020)
14 KOREA.net (2020): Präsident der Republik Korea. http://german.korea.net/Government/Administration/President-Moon-Jae-in (letzter Zugriff am 02.01.2020)

Truppenstärke von 685.000 Soldaten. US-Streitkräfte sind mit einer Truppenstärke von 28.500 im Süden stationiert. Es wurden bereits gemeinsame Militärübungen und Auslandsmissionen der koreanischen Streitkräfte während des Vietnamkrieges sowie in den Ländern Afghanistan und Libanon durchgeführt.

Geopolitisch gesehen stellte die strategische Lage Koreas zwischen den Nachbarstaaten China und Japan wiederholt im Laufe der Geschichte ein Ziel für eine dauerhafte Besetzung dar. Das zeigt sich insbesondere in der fortwährenden Einflussnahme Chinas und Japans auf die Halbinsel und, nicht zuletzt, in der 35-jährigen Annexion des Landes durch die japanische Herrschaft (1910 – 1945). An der Teilung des Landes seit 1945 in demokratischen Süden und kommunistisch geprägten Norden als Folge des Kalten Krieges hat sich bis heute nichts geändert. Die Einflüsse der Großmächte USA und China haben zudem erhebliche Auswirkungen auf das politische Handeln Koreas. Umso größer sind die Bestrebungen des Landes nach stärkerer Selbstbestimmung und Autonomie in politischer Hinsicht.

3 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

3.1 Aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen

Korea zählt zu den vier ostasiatischen Tigerstaaten (Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur), ist seit 1996 Mitglied der OECD und gehört seit 2010 zu den G-20-Ländern. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) beträgt 1.620 Mrd. USD und nimmt weltweit Platz 11 ein (Stand 2018). Das BIP pro Einwohner beträgt nominal 42.136 USD (Stand 2019) und Südkorea verfügt darüber hinaus über Währungsreserven in Höhe von 403,7 Mrd. USD (Platz 8 der Welt). Im wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeitsindex liegt Südkorea auf dem 26. Platz von 137 Ländern (Stand 2017). Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 lag bei 2,7 %, bei einer Inflationsrate von 1,5 % (2018) und einer Gesamtverschuldung von 39,7 % des BIP, welche als relativ niedrig zu bezeichnen ist. Im Korruptionsindex liegt die Republik Korea auf Rang 52 von 176 Ländern.

Der wichtigste Handelspartner für Export ist China mit 25 % des gesamten Exportumsatzes, gefolgt von den USA (13,5 %), Vietnam (6,6 %), Japan (5 %) und Singapur/Taiwan (je 2,5 %) (Stand 2018). Die Exportprodukte bestehen u. a. aus Halbleitern, Maschinen, chemischen Produkten, Autos, Schiffen, Elektronikgeräten und verarbeiteten Ölprodukten. Auch für Importe ist China der Hauptlieferant mit einem Anteil von 21,4 %, gefolgt von Japan (11,7 %), den USA (10,7 %), Deutschland (4,7 %), Taiwan (4,0 %), Saudi-Arabien (3,9 %) und Australien (3,7 %). Nach Korea eingeführt werden hauptsächlich Erdöl, Maschinen / Präzisionsgeräte, chemische Produkte und Rohmaterial für die Halbleiterproduktion.[15]

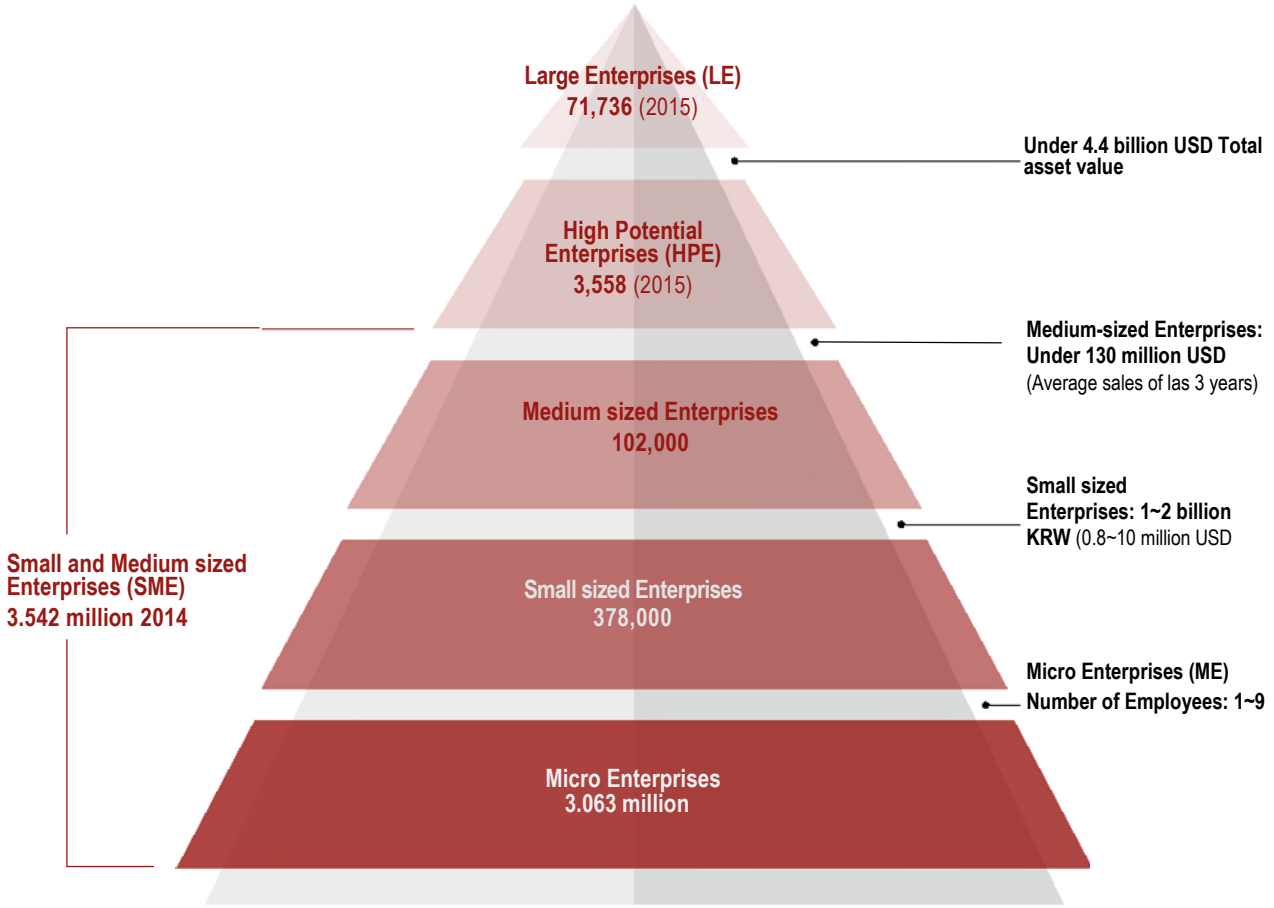


Abbildung 2: Unternehmensstruktur Koreas. Darstellung des Ergebnisses der nationalen Unternehmensbefragung (eigene Darstellung nach Korea Ministry of SMEs and Startups auf Datenbasis von National Statistics Office Korea, 2014)

15 German Trade Investment (2018): Wirtschaftsdaten Kompakt. Südkorea https://www.gtai.de/resource/blob/15104/6d7ef2e348aff8923ab7f1db5220cf8a/mkt201611222086-159690-wirtschaftsdaten-kompakt-suedkorea-data.pdf (Letzter Zugriff am 04.02.2020)

Der wichtigste Wirtschaftssektor Koreas ist der Dienstleistungsbereich, der 62 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht und in dem 63 % aller Beschäftigten in Korea arbeiten, mit steigender Tendenz. Der größte Wirtschaftszweig in Korea ist die Finanzdienstleistung, gefolgt von Handel, Transport und Tourismus.

Der Industriesektor erarbeitet ca. 35 % des gesamten BIP und beschäftigt 20 % seiner Beschäftigten im Bereich Elektronik, Halbleiter, Maschinen, Automobil, Schiffsbau und chemischer Industrie. Die meisten Industriebetriebe sind im verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Landwirtschaft hat einen Anteil von 3 % am BIP, 10 % der Beschäftigten (Anbau von Getreide, Fischerei) und hat eine nachlassende Bedeutung für die allgemeine Beschäftigung.

Die sozioökonomische Bedeutung der kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) in Korea ist sehr hoch, da 99,9 % der gesamten Wirtschaftsbetriebe aus KMU bestehen und 90,2 % aller Beschäftigten bei solchen Unternehmen arbeiten.[16] Daneben gibt es einige große autokratische Konglomerate (vgl. Großkonzerne), auch Jaebol genannt. Die Konglomerate haben im Vergleich zu KMU einen enormen Bestand an Vermögenswerten und behaupten nach wie vor eine dominante Stellung in der Wirtschaft (fast 90 % der Wirtschaftskraft). Nach der Finanzkrise im Jahr 1999 wurde seitens der Politik versucht, die Jaebol-Struktur durch moderate Reformpolitik, zugunsten der Förderung der KMU, aufzuweichen. Die Politik zielt seither darauf ab, KMU in Korea zu einem Innovationsmotor der Wirtschaft zu machen. Die Stärkung der Eigendynamik der KMU ist für die wirtschaftliche Stärke Koreas von zentraler Bedeutung.[17] Die Unternehmensstruktur Koreas[18] lässt sich wie in der Abbildung 2 (S. 10) zu sehen ist, in einer Pyramidenform darstellen.

Nach der Unternehmensstruktur Koreas liegt der Anteil der kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) bei 99,9 %. Die KMU beschäftigen ca. 82,2 % aller Arbeitnehmer:innen. Es gibt besonders häufig familiengeführte Kleinstbetriebe mit einer Beschäftigtenzahl von weniger als 10 Personen, genannt Mikro-Unternehmen. Der Anteil dieser Betriebe liegt einer Statistik aus dem Jahr 2014 zufolge bei 93,7 % (5.905.338 Betriebe). Der Anteil der Kleinbetriebe beträgt 4,8 % (301.143 Betriebe), der der mittelgroßen Betriebe 1,5 % (93.031). Nach der Beschäftigtenzahl kommen 44,2 % (8.529.844 Personen) auf Kleinstbetriebe (Mikrounternehmen), 20 % (3.862.526 Personen) auf Kleinbetriebe und 18,7 % (3.599.040 Personen) auf mittelgroße Betriebe. Kleinbetriebe haben einen durchschnittlichen Jahresumsatz von umgerechnet unter 773.000 Euro. Nach den Wirtschaftsbranchen sind mit 3.181.166 Personen die meisten Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe tätig, gefolgt vom Groß- und Einzelhandel mit 3,1 Mio. Personen, dem Baugewerbe mit 1,7 Mio. und dem Gastgewerbe mit 1,62 Mio. (Korea Ministry of Small and Medium & Venture Businesses, Stand 2017)[19].

Großbetriebe in Korea, die 0,1 % der Gesamtbetriebe in Korea ausmachen, erwirtschaften den Großteil des Gesamtumsatzes, u. a. durch transnationale Geschäftsaktivitäten. Viele dieser Unternehmen entstanden im Rahmen der Exportförderung in den 1980er- bis 1990er-Jahren und besitzen nach wie vor nationale und internationale Tochterunternehmen in verschiedenen Branchen, wie in der Automobilindustrie, im Maschinenbau, in der Elektronik und auch im Handel und im Finanzbereich. Dazu zählen u. a. Samsung, LG, Hyundai und POSCO. Seit der Finanzkrise im Jahr 1997 versucht der Staat die wirtschaftliche Übermacht einiger Großunternehmen im Land einzuschränken, um die Abhängigkeit der KMU von Großbetrieben und die geringe Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Jaebols mit ihren vielen Unternehmensketten (Chains) im Inland abzuschwächen.

Die nationale Entwicklungsstrategie der Wirtschaft Koreas zielt auf die Stabilisierung des Wirtschaftswachstums durch die Stärkung der KMU ab, auch um das soziale Gleichgewicht in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Zur Stärkung der KMU wurde bei der neuen Regierungsbildung im Jahr 2017 ein „Ministry of Small and Medium Enterprises (SMEs) and Venture Businesses" geschaffen, das die besonderen Bedürfnisse von Kleinunternehmern berücksichtigen und diese zielgerichtet fördern soll. Das Ministerium hat drei wichtige Ziele formuliert: Erstens die Förderung des Unternehmenswachstums in allen Entwicklungsstadien, d. h. von Start-ups bis hin zu KMU, von KMU bis hin zum globalen Unternehmen. Zweitens die Förderung technologie- und wissensbasierter Neugründungen mit Anschubfinanzierungen und kontinuierlicher Beratung für Reinvestitionsstrategien, und drittens die Förderung von Startups durch Kooperationsmodelle zu nachhaltigen Kleinunternehmen.

Es wird prognostiziert, dass die koreanische Wirtschaft im Jahr 2020 um 2,5 % wachsen wird (The Bank of Korea)[20]. Geplant sind Investitionen für weitere Infrastrukturbildung im Bereich Logistik und Verkehr und der Ausbau des Datennetzes. Korea verfügt schon jetzt über eine hohe Qualität der Infrastruktur,

16 Ministry of SMEs and Startups (2020): No. of Korean SMEs & Employees by Year (auf Basis der nationalen Statistik 2015) https://www.mss.go.kr/site/eng/mss/02/20204000000002019110624.jsp (Letzter Zugriff am 04.02.2020)
17 OECD (2019): Economic Survey of Korea. June 2018. http://www.oecd.org/economy/korea-economic-snapshot/ (Letzter Zugriff am 08.01.2020, 14.03 Uhr)
18 Ministry of SMEs and Startups. Policy target. https://www.mss.go.kr/site/eng/mss/01/20102000000002019110628.jsp (Letzter Zugriff am 03.01.2020)
19 Seoul Tageszeitung vom 12.11.2019 (Koreanisch). https://www.seoul.co.kr/news/newsView.php?id=20191113008002 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)
20 The Bank of Korea. Wirtschaftsprognose 2020 (Koreanisch). https://www.bok.or.kr/viewer/skin/doc.html?fn=201907220303289670.pdf&rs=/webview/result/P0002359/201907 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)

die den 25. Platz von 160 Ländern einnimmt (Weltbank, 2018). Außerdem hat Südkorea ein sehr dichtes Datennetz (99 % Internet-Versorgungsrate) mit dem schnellsten Internet der Welt (2017).

Die Investitionen in Forschung und Entwicklung betragen 4,55 % des BIP (Stand 2017)[21]. Damit lag Korea weltweit auf dem höchsten Niveau. Korea investiert gegenwärtig u. a. in die Weiterentwicklung von Industrierobotern, Android-Technologien und künstlicher Intelligenz.

Länder	2015	2016	2017
Chile	0,4	0,4	0,4
Mexiko	0,5	0,5	0,5
Ungarn	1,4	1,2	1,3
Italien	1,3	1,4	1,4
Großbritannien	1,7	1,7	1,7
Australien	1,9	–	1,9
Niederlande	2,0	2,0	2,0
USA	2,7	2,8	2,8
Deutschland	2,9	2,9	3,0
Japan	3,3	3,1	3,2
Korea	4,2	4,2	4,6

Tabelle 1: Ausgaben für F&E in Relation zum BIP in % (Statistics of Korea 2018[22], modifizierte Kurzfassung durch die Autorin).

Der koreanische Staat wird in den nächsten Jahren noch stärker auf technologische Innovationen setzen und umfangreiche Investitionen im privaten und öffentlichen Sektor tätigen. Auch die Schaffung von Anreizen für stärkere Innovationsbereitschaft durch Steuervorteile soll koreanische Unternehmen motivieren. Darüber hinaus soll der Grundstein für einen neuen Wirtschaftsstandort in Korea gelegt werden, um digitale Netzwerke und die Weiterentwicklung künstlicher Intelligenz (KI) zu fördern. Eine aktive Zusammenarbeit der staatlichen Stellen mit den lokalen Regierungen soll für eine ausgewogene nationale Entwicklung sorgen, durch den Ausbau der kulturwirtschaftlichen Infrastruktur, die Strukturförderung der verarbeitenden Industrie und die Förderung der Lebenssituationen für Single-Haushalte.[23]

3.2 Arbeitsmarktsituation

Aktuelle Arbeitsmarktsituation

Der koreanische Arbeitsmarkt verändert sich schnell, insbesondere mit dem Fortschritt der Digitalisierung und Automatisierung der Industrie. Außerdem ist der heimische Arbeitsmarkt geprägt vom Rückgang der Beschäftigtenzahl aufgrund des Alterns der Babyboomer-Generation und der geringen Verfügbarkeit von Arbeitskräften aus der jüngeren Generation im erwerbsfähigen Alter. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend vor allem auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt, mit den Konsequenzen der sinkenden Arbeitsproduktivität (Lee & Lee 2017: 517ff.).[24] Das Beschäftigungswachstum soll sich aufgrund des schnellen Bevölkerungsrückgangs in den kommenden Jahren deutlich verlangsamen.[25] 80 % der koreanischen KMU berichten schon jetzt von einem akuten Problem bei der Rekrutierung geeigneter Arbeitskräfte[26].

Es gibt 44,6 Mio. Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren (Stand 2019), davon sind ca. 22 Mio. Personen männlich und 22,6 Mio. weiblich. Die Erwerbsbeteiligungsquote lag im Jahr 2017 bei 63,6 % mit insgesamt 28,4 Mio. Personen, davon waren 16,1 Mio. männlich und 12,3 Mio. weiblich. Nach der aktuellen Statistik beträgt die gesamte Beschäftigungsquote 61,7 % (Stand November 2019).[27] Dies entspricht 26,6 Mio. Beschäftigten in Korea. 1,3 Mio. sind laut Statistik ohne Arbeit. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote liegt bei 3,0 %.[28] Stille Reserven werden auf 16,25 Mio. Personen geschätzt.[29] Das durchschnittliche Monatseinkommen pro Arbeiter:in beträgt etwa 301.970 Euro (Stand 08.2018). Die Beschäftigungsquote

21 K·Indicator (2020): F&E Ausgaben in Relation zu BIP. Quelle: Statistics KOREA Government Official Work Conference. https://www.index.go.kr/unify/board-list.do?boardCd=BORD_009 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)
22 K·Indicator. F&E Ausgaben in Relation zu BIP. Vergleich ausgewählter Länder nach OECD-Statistik. Selektiert nach den letzten Jahreszahlen und einigen OECD-Mitgliedsstaaten. https://www.index.go.kr/potal/stts/idxMain/selectPoSttsIdxSearch.do?idx_cd=4206&stts_cd=420602 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)
23 Joongang Tageszeitung. Neujahrsansprache des Präsidenten Moon, Jae In (Koreanisch). Eine Zusammenfassung durch die Autorin. http://www.joongang.tv/news/articleView.html?idxno=31810 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)
24 Cheol Hee, Lee/Ji Eun, Lee (2017): Der demografische Wandel und Arbeitsmarkt. In: The Bank of Korea (Ed.) (2017): Einflüsse und politische Aufgaben im Zuge der Alterung der Bevölkerungsstruktur. Institute of Economy. The Bank of Korea. Seite 517–556 (Koreanisch)
25 The Korea Enterprises Federation (KEF)(2005): Probleme und Herausforderungen des demografischen Wandel Koreas http://www.kefplaza.com/labor/om/employ_view.jsp?nodeId=141&idx=2286&prod_id=6687 (Koreanisch)(Letzter Zugriff am 08.01.2020, 19.29 Uhr)
26 OECD (2019): Economic survey of Korea. June 2018. S. 6. http://www.oecd.org/economy/korea-economic-snapshot/ (Letzter Zugriff am 08.01.2020, 14.03 Uhr)
27 Statistics of Korea (2020): 100 wichtigste Statistikzahlen in Korea (Koreanisch, übersetzt ins Deutsche durch die Autorin). http://kosis.kr/conts/nsportalStats/nsportalStats_0101Body.jsp?menuId=all (Letzter Zugriff am 06.01.2020)
28 Statistics of Korea (2020): Arbeitslosigkeit. Daten vom Dezember 2019. http://kosis.kr/search/search.do (Letzter Zugriff am 08.01.2020, 18.20 Uhr)
29 Statistics of Korea (2020): Statistik für Erwerbstätige in Korea nach Geschlecht (Koreanisch). Kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=101&tblId=DT_1DA7001S&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=B11&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 06.01.2020)
30 ebd.

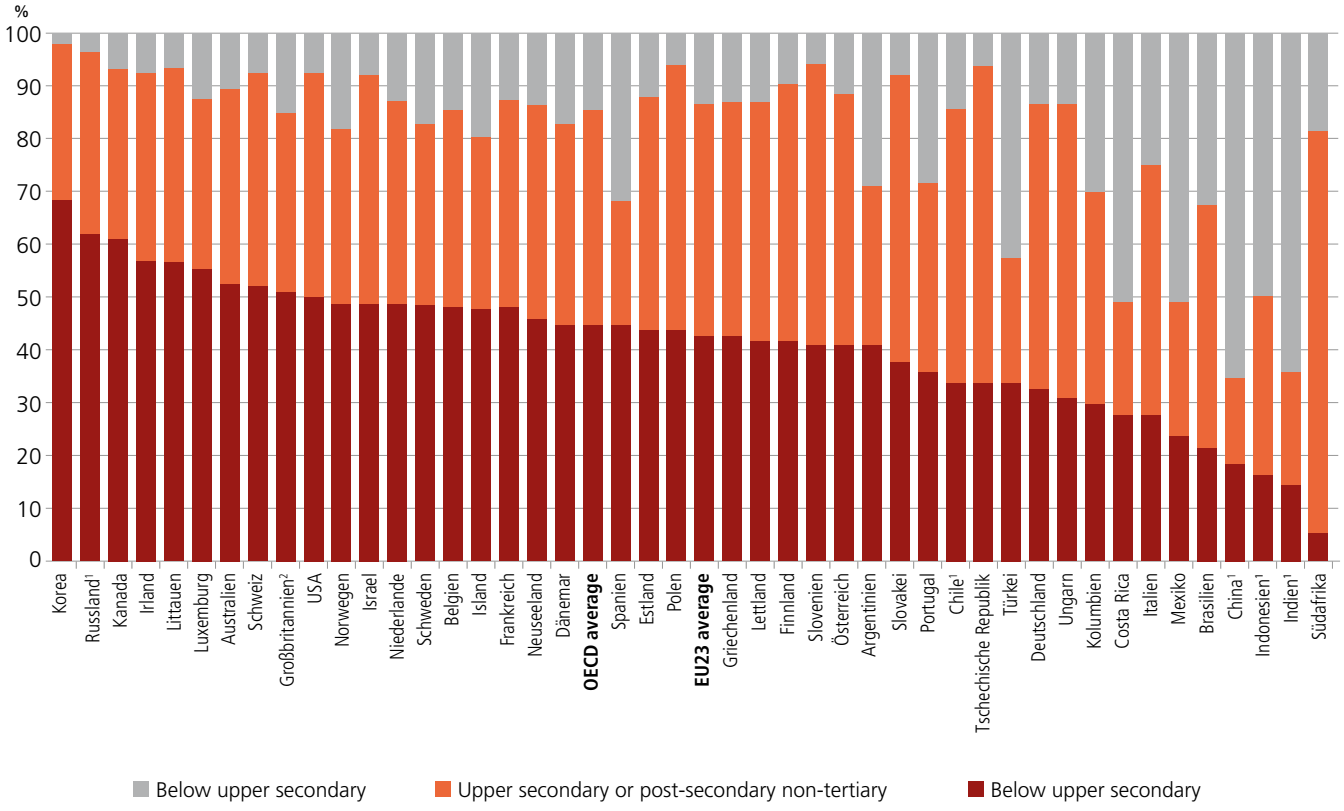


Abbildung 3: Bildungsbeteiligung in der Altersklasse von 25–34 Jahren der OECD-Länder[30]

der Jugendlichen im Alter von 15–29 Jahren lag bei 43,6 %, die Jugendarbeitslosenquote bei 9,9 % (Stand Mai 2019)[31]. Die Beschäftigungsquote mit befristeten Verträgen liegt bei 33% (Stand März 2018). Im Jahr 2018 wurde der Mindestlohn eingeführt und liegt bei etwa 6,43 Euro/Stunde, welcher aber einen leichten Anstieg im Jahr 2020 erfahren wird[32]. Die Einführung des Mindestlohns stieß auf großen Widerstand der KMU in der Einführungsphase, da der Personalbedarf im Niedriglohnsektor nicht abgedeckt werden konnte. Seit 2019 wurde eine landesweit vereinheitlichte Wochenarbeitszeit von 52 Stunden/Woche eingeführt.

Qualifikationsstruktur der Bevölkerung

Der Arbeitsmarkt in Korea ist im Allgemeinen geprägt von einem hohen Akademisierungsgrad der Arbeitskräfte. Nach Angaben der OECD ist Korea ein "top-performing OECD country" (OECD 2019), mit überdurchschnittlichen Leistungen im Lesen und einem hohen mathematisch-naturwissenschaftlichen Verständnis der Schüler im Durchschnittsalter von 15 Jahren.

Die Bildungsbeteiligung der Bevölkerung zwischen 25–34 Jahren ist weltweit auf dem höchsten Stand: Nach der Qualifikationsstruktur haben 85 % der erwachsenen Koreaner/-innen im Alter von 25–64 Jahren einen High School-Abschluss, was höher ist als der OECD-Durchschnitt von 78 %[33]. Der Anteil der Bildungsabsolventen im tertiären Bereich stieg von 58 % im Jahr 2008 auf 70 % im Jahr 2018, davon waren 94 % auf dem Bachelorniveau. Die Beschäftigtenquote der Absolventen der tertiären Bildung zwischen 25–64 Jahren lag im Jahr 2018 bei 78 %, was 6 % höher ist als der Anteil der Absolventen mit einem Sekundarabschluss. 76 % der Hochschulabsolventen in der Altersklasse zwischen 25–34 Jahren hatten eine Beschäftigung. Dies liegt unter dem OECD-Durchschnitt von 84 %.

31 ebd. Statistik der Erwerbstätigkeit im Alter von 15–29 Jahren (Koreanisch) kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=101&tblId=DT_1DE9046S&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=B1A_18&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 06.01.2020).

32 Hans-Böckler-Stiftung Korea (2020): WSI-Mindestlohndatenbank. https://www.boeckler.de/pdf/ta_korea_mldb.pdf; MOEL Korea: https://www.moel.go.kr/english/download_eng.jsp?type=&file=MOEL%20Press%20Release_180714_2019%20minimum%20wage.pdf (Letzter Zugriff am 27.01.2020)

33 OECD (2015): Better life index. Korea. http://www.oecdbetterlifeindex.org/topics/education/ (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

Das Durchschnittseinkommen der Absolvent:innen der tertiären Bildung fällt 41 % höher aus als das der Upper Secondary High School Absolventen, welches jedoch im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 57% deutlich niedriger ist.[34] Dies zeigt, dass die Bildungsrendite nicht immer den Erwartungen und den getätigten Investitionen der Familien für ihre Kinder entspricht.

Eine weitere Herausforderung des koreanischen Arbeitsmarktes ist die Sicherstellung der kontinuierlichen Beschäftigungsfähigkeit von Frauen, insbesondere der von Müttern, deren Arbeitsmarktbeteiligung deutlich unter dem OECD-Durchschnitt liegt. Neben der fehlenden Möglichkeit der Unterbringung von Kleinkindern in Betreuungseinrichtungen gibt es nach wie vor ein großes geschlechterspezifisches Lohngefälle und Hemmnisse in der Arbeitswelt. So konzentriert sich die bezahlte Beschäftigung von Frauen auf niedrig bezahlte, nicht reguläre Tätigkeiten – trotz ihres hohen Bildungsniveaus. Weiterhin verdienen irreguläre Beschäftigte ein Drittel weniger als reguläre Arbeitnehmer:innen. Sie werden mit prekären Beschäftigungsverhältnissen konfrontiert und erhalten weniger Vorteile, wie berufliche Fortbildungen und Sozialversicherungsschutz. Der Arbeitsmarktdualismus sowie das Missverhältnis zwischen Arbeitsmarkt und Beschäftigung hält die Jugendbeschäftigung deutlich unter dem OECD-Durchschnitt. Die Beseitigung von Beschäftigungshemmnissen würde dazu beitragen, die Bevölkerungsalterung zu bewältigen und stille Reserven stärker für den zukünftigen Arbeitsmarkt einplanen zu können.[35]

3.3 Verbandsstrukturen in Wirtschaft und Gewerkschaften

Lee (2011) resümiert die industriellen Beziehungen Koreas bis in die 1990er-Jahre so, dass sie bis in die 1980er-Jahre vom Staat, einigen Arbeitgeberverbänden und den Jaebols kontrolliert wurden, die das Interesse hatten, eine streikfreie Arbeiterschaft zu erhalten, um ein schnelles Wirtschaftswachstum zu erreichen. Kollektive Aktivitäten zur Gründung einer gemeinsamen Gewerkschaft waren bis Ende der 1980er-Jahre verboten. Die Arbeitgeber konnten einseitig Löhne und Arbeitsbedingungen festlegen.

Die Transformation zur Bewältigung der Wirtschaftskrise im Jahr 1997 verursachte weitere Probleme in den industriellen Beziehungen, insbesondere durch die Polarisierung des Arbeitsmarktes zwischen regulär und irregulär Beschäftigten. Durch die immensen sozioökonomischen Einflüsse der Jaebols in Korea konnten die KMU kaum eigene Verbandsstrukturen aufbauen, bzw. konnten sie, aufgrund der engen Verflechtung mit den Jaebols, nicht umsetzen.

Die Verbandsstrukturen in Korea sind bis heute mit einigen Ausnahmen nicht so ausgeprägt und verbreitet wie in Deutschland. Dazu zählen beispielsweise die Korea Employers Federation, die Korean Chamber of Commerce and Industry und die Federation of Korean Industries. Außerdem scheint es viele Industrieverbände zu geben, die nach Sektoren organisiert sind, wie im Bereich IT, Chemie, Metall und verschiedenen Dienstleistungen privater und öffentlicher Natur. Viele solcher Interessenverbände verfügen über geringe bis sehr geringe Personalkapazität und Kapital, weshalb sie ihre Interessen gegenüber der Politik nicht durchsetzen können. Ohne Kooperationen mit größeren Verbänden lässt sich auch heute eine politische Interessenvertretung einzelner kleinerer Verbände kaum durchsetzen.[36]

3.4 Industrielle Beziehungen

Hinsichtlich der Gewerkschaftsaktivitäten in Korea können vier Dachorganisationen genannt werden:[37] die Federation of Korean Trade Unions (FKTU)[38], die Korean Confederation of Trade Unions (KCTU)[39], die Nation Labour Unions Confederation (NLUC)[40] und die Korean Confederation Public Service Labours Union

34 OECD (2019): Education at a glance. Database. Country note Korea. 2019. https://www.oecd.org/education/education-at-a-glance/EAG2019_CN_KOR.pdf, S. 1 (Letzter Zugriff am 08.01.20120)

35 OECD (2019): Economic survey of Korea. June 2018. S. 5. http://www.oecd.org/economy/korea-economic-snapshot/ (Letzter Zugriff am 08.01.2020, 14.45 Uhr)

36 Byung-Hoon, Lee (2011): Industrial relations of South Korea. In: G.J. Bamber et. al. (2011): International Comparative Employment Relations 5th edition. Chapter 11. A presentation (Englisch). https://in.sagepub.com%2Fupm-data%2F46890_Bamber_Ch_11_South_Korea_slides.ppt&usg=AOvVaw1Ihg-3SdXS1OOfLiKC7hZR

37 Korea Statistics (2019): Gewerkschaftsorganisationen in Korea (Korean). Es gibt vier Dachorganisationen sowie kleine gewerkschaftlich organisierte Institutionen, mit 2.448 Unterorganisationen und 872.923 Mitgliedern (Stand 2017) kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

38 Gründung am 03.10.1946. http://inochong.org/memstatus (Letzter Zugriff am 13.01.2020). Es gibt es 382 Unterorganisationen mit 711.143 Mitgliedern (Stand 2017, Koreanisch). Quelle: Das koreanische Arbeitsministerium (2017): Gewerkschaftsorganisation in Korea. kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

39 Gründung am 11.11.1995. http://www.kctu.org/kctu. Es gibt 2.448 Unterorganisationen und 872.923 Mitglieder (Stand 2017, Koreanisch). Quelle: Das koreanische Arbeitsministerium (2017): Gewerkschaftsorganisation in Korea. kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

40 Gegründet am 02.10.2015 (Koreanisch). http://nluc.or.kr/ (Letzter Zugriff am 13.01.2020). Es gibt 14 Unterorganisationen und 25.991 Mitglieder (Stand 2017, Koreanisch). Quelle: Das koreanische Arbeitsministerium (2017): Gewerkschaftsorganisation in Korea. kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

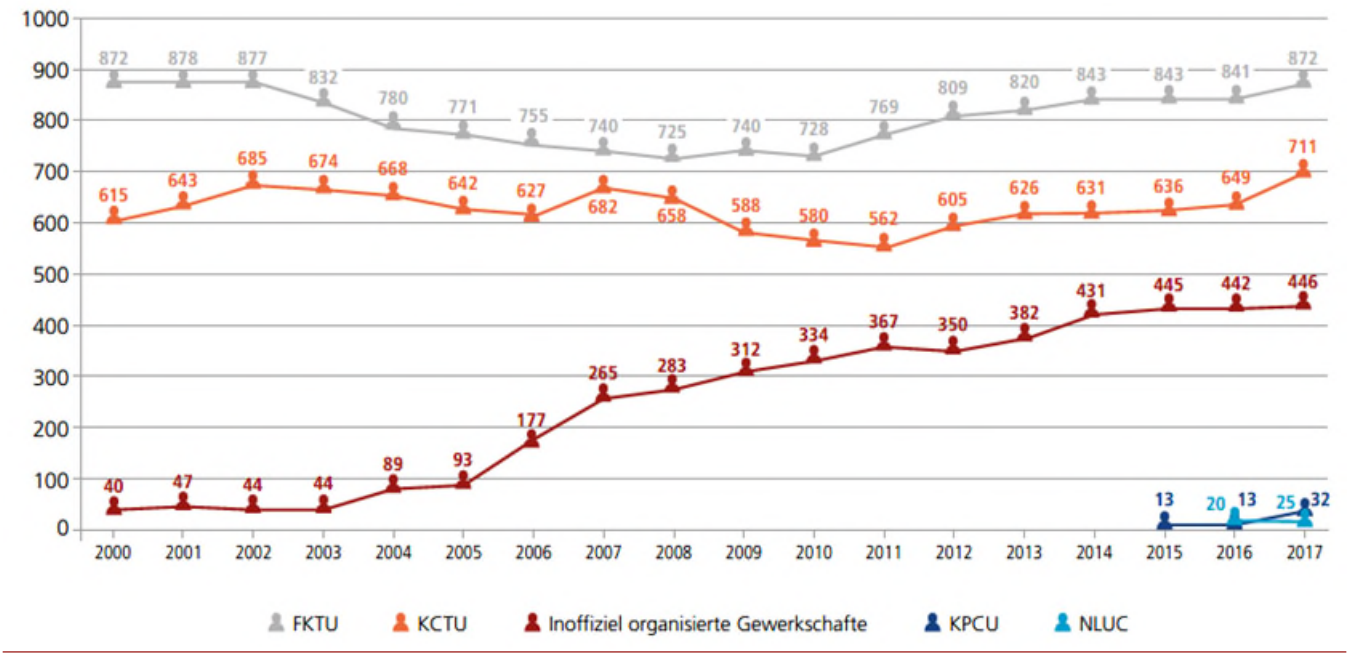


Abbildung 4: Gewerkschaftsorganisationen in Korea nach Mitgliederzahlen (Tausend)

(KPCU).[41] Der Anteil der Mitglieder der FKTU ist mit 41,8 % (872.923 Personen) der gesamten gewerkschaftlich organisierten Personen am höchsten, gefolgt von KCTU mit 34,0 % (711.143 Personen), der NLUC mit 1,6 % (32.771 Personen) und der KPCU 1,2 % (25.091 Personen)[42]. Angehörige der Privatwirtschaft machen 9,5 % aus, Lehrer:innen 1,5 %, Beamt:innen 68,5 %. Der Anteil der Gewerkschaften, die unter 50 Mitglieder haben, beträgt 55,7 %, mit dem durchschnittlichen Mitgliederanteil von 2,7 %, während der Anteil großer Gewerkschaften über 1.000 Personen 4,0 % ausmacht, jedoch beträgt der Mitgliederanteil insgesamt 72,4 % (ca. 1,5 Mio. Personen). Ferner gibt es kleinere, gewerkschaftsnahe und nicht offiziell registrierte Gruppen, die 21,4 % (446.612 Personen)[43] ausmachen.

Die Besonderheit der aktuellen Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung ist die, dass die Zahl der Mitglieder der Gewerkschaften die Zahl der betrieblich organisierten Mitglieder übersteigt.

Es gibt nach wie vor starke Größenunterschiede zwischen privat und öffentlich organisierten Gewerkschaften. Es zeigt sich, dass viele Beschäftigte großen Gewerkschaftsorganisationen mit mehr als 1.000 Personen zugehörig sind. Die Gewerkschaften Koreas vertreten in erster Linie die Tarifpolitik der jeweiligen Interessengruppen und setzen sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein, jedoch bisher kaum für die Berufsbildung. Nach der Statistik des Landes sind 10,1 % der gesamten Beschäftigten in einer Gewerkschaft organisiert, davon 12,8 % regulär Beschäftigte. 1,9 % irregulär Beschäftigte sind Mitglieder in Gewerkschaften.[44]

41 Gegründet am 12.11.2016 (Koreanisch). http://kcpu.org/index.php?tpf=intro/basic (Letzter Zugriff am 13.01.2020). Es gibt 54 Unterorganisationen und 25.091 Mitglieder (Stand 2017, Koreanisch). Quelle: Das koreanische Arbeitsministerium (2017): Gewerkschaftsorganisation in Korea. kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020).

42 Statistics Korea (2017): Wichtige Daten der aktuellen Struktur der Gewerkschaften. Eine Zusammenfassung. S. 7. http://www.index.go.kr/potal/main/EachDtlPageDetail.do?idx_cd=1511(Letzter Zugriff am 13.01.2020)

43 siehe Fußnote 38. Es gibt 3.341 Institutionen mit 446.612 Zugehörigen. Quelle: Das koreanische Arbeitsministerium (2017): Gewerkschaftsorganisation in Korea. kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020).

44 Korea Statistics (2019): Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Beschäftigten in Korea (Koreanisch) http://kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=DT_118N_LCE0011&vw_cd=MT_TM2_TITLE&list_id=B230201&scrId=&seqNo=&lang_mode=ko&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_TM2_TITLE&path=%252FeasyViewStatis%252FcustomStatisIndex.do (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

4 Das Berufsbildungssystem

4.1 Historischer Hintergrund[45]

Die Berufsbildung spielt in der Geschichte der Republik Korea eine wichtige Rolle. Während der Industrialisierung zwischen den 1970er und Anfang der 1990er-Jahre hat das Berufsbildungssystem dazu beigetragen, Arbeitskräfte für die entscheidenden Wachstumsbranchen auszubilden. Das Korea Educational Development Institute (KEDI) unterteilt die Geschichte des koreanischen Berufsbildungssystems in vier Phasen:[46]

1945 – 1960: Aufbauphase des Berufsbildungssystems nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach der Befreiung Koreas vom japanischen Kolonialismus im Jahr 1945, dem Koreakrieg zwischen 1950 und 1953 und den Umständen der Zweiteilung des Territoriums hat die Halbinsel eine wirtschaftliche Katastrophe erlebt. Die berufliche und technische Ausbildung wurde in technisch orientierten Grundschulen, Berufsschulen und gewerblich-technischen Ausbildungszentren als Kurzzeittraining mit einer Dauer von sechs Monaten durchgeführt. Das erste Gesetz, das die Berufsausbildung in Korea begründete, war das im Mai 1953 verkündete „Labour Standards Law". Das Gesetz hatte jedoch kaum fördernde Wirkung auf die Berufsbildung, insbesondere auf die Ausbildung von technischen Fachkräften. Einige Industrieunternehmen bildeten selbst das benötigte Personal in 11 Branchen aus, u. a. in der Elektro-, Schwerchemie-, Maschinen- und Schiffsbauindustrie. Diese Zeit kann als die Geburtsstunde des modernen Berufsbildungssystems Koreas angesehen werden.

1961 – 1981: Wachstumsphase zur Förderung der exportorientierten Industrialisierung

Seit Anfang der 1960er-Jahre trieb der Staat die Industrialisierung Koreas insbesondere durch Fünfjahresmasterpläne für das Wirtschaftswachstum voran. Das exportorientierte Wirtschaftswachstum basierte auf der sog. arbeitsintensiven Leichtproduktindustrie. Dazu zählt die Herstellung von Schuhen, Kleidung, Perücken usw. Im Jahre 1967 wurde das Berufsbildungsgesetz entworfen, das unabhängig vom „Labour Standards Law" und „The Industrial Education Promotion Law" in Kraft trat und die Förderung der industriellen Berufsausbildung vorsah. In den 1970er-Jahren förderte die Regierung die kapitalintensive Schwerchemieindustrie. Die Berufsausbildung trug wesentlich zum hohen Wirtschaftswachstum Koreas bei. Nicht zu vergessen ist auch der Fachkräfteeinsatz für das Baugewerbe im Nahen Osten. Die Regierung entwarf im Dezember 1974 ein Gesetz, um weitere Arbeitskräfte für die Wachstumsindustrien bereitzustellen und praxisbasierte Berufsbildung am Arbeitsplatz zu fördern. Mit dem Gesetz wurde ein Levy-System (Ausbildungsabgaben) für den Fall eingeführt, dass der Arbeitgeber keine Ausbildung im Betrieb selbst durchführt.

1982 – 1996: Restrukturierungsphase der Berufsbildung

Nach der Verlagerung von technologieintensiven zu wissensbasierten Industrien in den 1980er-Jahren wurde Korea zum Weltmarktführer und Hauptlieferanten von Halbleiterprodukten und Telekommunikationsgeräten. Auch wurde die Berufsbildung in den Bereichen Banken, Versicherung und Finanzen sowie in den serviceorientierten Dienstleistungsbranchen weiter ausgebaut. Das schnelle Wirtschaftswachstum trug dazu bei, dass das BIP im Jahr 1995 10.000 USD überschritt und Korea auch der OECD beitrat. Auch das nationale Berufsbildungssystem wurde weiter systematisiert. Der Human Resources Development Service of Korea (HRD Korea) wurde im Jahr 1987 als Unterorganisation des koreanischen Ministeriums für Arbeit und Beschäftigung gegründet. Gegenwärtig ist die Organisation für die Aufsicht der polytechnischen Colleges, das gesamte Management der staatlichen Prüfungen für anerkannte Berufsqualifikationen, die Erarbeitung der National Competency Standards, die Finanzierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung und die Erteilung der Arbeitserlaubnisse für Arbeitnehmer:innen aus dem Ausland etc. zuständig. Im Jahr 1992 wurde die Korea University of Technology and Education (KUTE), die einzige vom Arbeitsministerium finanzierte Universität, zur Ausbildung von Berufsbildungslehrer:innen gegründet. Im Jahr 1997 wurde das Korea Research Institute for Vocational Education and Training (KRIVET) gegründet, das aus den HRD Services of Korea hervorging und dem stellvertretenden Minister des Präsidenten unterstellt wurde. Weiterhin wurde im Juli 1995 die Arbeitslosenversicherung eingeführt, um den Lebensunterhalt für Erwerbslose zu sichern.

1997 – 2004: Transformationsphase der Berufsbildung in die Wissensgesellschaft

Wie zuvor erwähnt, durchlief Korea im Jahr 1997 eine große Finanzkrise. Um die Schulden abzubauen, mussten insbesondere

45 Brings, Christin (2017): The Republic of Korea. In: Institut der deutschen Wirtschaft (2017) (Ed.): The Role of the Private Sector in Vocational and Education Training. Developments and Success Factors in Selected Countries. Economic Policy Forum Working Paper. Cologne. Seite 33–34. Ein weiterer Teil der Angaben beruht auf einer unveröffentlichten Präsentation des HRD Services of Korea. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/epf_the_role_of_the_private_sector_in_vet_of-ficial.pdf (Letzter Zugriff am 13.01.2020).

46 Korea Education Development Institute (2009): Understanding Korean Educational Policy, Vol. 5, Vocational Education and Training in the Process of Industrialisation, Seoul, Korea

Großunternehmen umfangreiche Umstrukturierungen durchführen, was zu massiven Entlassungen führte. Der „Worker's Vocational Competency Development Act" wurde im Jahr 1999 etabliert, um auf die Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds zur Förderung des lebenslangen Lernens im beruflichen Kontext zu reagieren (KEDI 2009: 22–27). Der Ausbildungsmarkt wurde liberalisiert. Dies bedeutet, dass alle Bildungseinrichtungen Berufsbildungsmaßnahmen anbieten konnten. Vor der Einführung des Gesetzes war die Durchführung von Berufsbildungsmaßnahmen nur den gemeinnützigen Organisationen vorbehalten, die vom Arbeitsministerium genehmigt worden waren. Einige Berufsschulen namens Specialized High Schools entwickelten eigene Curricula, um die beruflichen Perspektiven für die Berufsschulabsolventen zu verbessern bzw. die Chance auf ein Studium durch den Erwerb spezieller Fachkenntnisse in Theorie und Praxis zu erhöhen.

Die vom KEDI beschriebene Entwicklungsphase kann als Innovationsphase der Berufsbildung in Korea bezeichnet werden, die von 2005 bis 2012 andauerte. Um das Jahr 2010 wurde das Modell der Meister High School nach dem Vorbild des deutschen Meisters auf der Ebene der schulbasierten Berufsausbildung vorgestellt, das seitens der Unternehmen und der Politik großen Zuspruch erfuhr.

Seit dem Jahr 2013 befindet sich die koreanische Berufsbildung in einer Phase des Paradigmenwechsels, bedingt durch die staatliche Reform des Berufsbildungssystems auf Basis der National Competency Standards (NCS). Die Reform wurde hauptsächlich vom Arbeitsministerium angeschoben. Das Ziel der Reform ist es, die Qualifizierungsformate in der Berufsbildung, insbesondere im Weiterbildungsbereich und der höheren Bildung, in eine adäquate Passung zwischen dem Qualifikationsangebot und den Anforderungen der Unternehmen zu bringen. In diesem Rahmen wurde eine neue nationale Agenda ins Leben gerufen, um das Berufsbildungssystem NCS-basiert auf „workbased learning" umzustellen. Die Entwicklungen nationaler Qualifikationen wurden in Zusammenarbeit mit Industriepartnern und Betriebsvertretern verschiedener Branchen durchgeführt und durch die Wissenschaft und Verbände qualitätsgesichert. Die Besonderheit der Reform ist die Einrichtung einer Aufsichtsorganisation für die Qualität der Berufsbildung (KSQA). Die Organisation ist dafür verantwortlich, alle öffentlich geförderten Berufsbildungsmaßnahmen in Korea im Auftrag des Arbeitsministeriums zu evaluieren, hinsichtlich der Prüfung der Qualität der Trägereinrichtungen, der Trainingsprogramme, der Teilnehmer sowie des Fernunterrichts. Auch die Berufsausbildung wurde in Kooperation mit dem Bildungsministerium dem Reformvorhaben angepasst. Es entstanden neben den existierenden Specialized High Schools und den Meister High Schools weitere Typen von Berufsschulen. Die sog. ‚Kooperationsberufsschulen' entwickeln im Rahmen der Lernortkooperation mit den Betrieben gemeinsame Curricula, um den Part praxisorientierter Ausbildung stärker zu fördern und die Übergangsperspektive der Absolventen zu verbessern. Die „Dualen Berufsschulen" haben mit der dualen Ausbildung in Deutschland vergleichbare Merkmale mit dem Unterschied, dass die Ausbildung in erster Linie von der Berufsschule organisiert wird. Die Schüler:innen wechseln sukzessiv die Lernorte von Theorie und Praxis und verbringen zwei bis drei Tage im Betrieb. Die Reform hat Auswirkungen auf die gesamte Bildungslandschaft Koreas. Das neue Berufsbildungsgesetz nach dem dualen Prinzip wurde im Oktober 2019 im Parlament verabschiedet. Mit dem neuen Korea Qualification Framework (KQF) wird die Anwendung der Reformansätze nicht nur in der Berufsbildung stattfinden, sondern auch in der höheren Bildung (Cho 2016: 12).

4.2 Allgemeine Struktur der Berufsbildung

Das koreanische Bildungssystem ist als 6-3-3-4-System aufgebaut. D. h., 6 Jahre Elementary School, 3 Jahre Middle School (lower secondary high school), 3 Jahre High School (upper secondary high school) und 4 Jahre Hochschule bzw. Universität. Die High School ist grob in zwei Typen zu unterscheiden: General High School und Vocational High School (Berufsschulen). Die General High School hat einen allgemeinbildenden Charakter und zielt auf den Übergang auf die Hochschule bzw. die Universitäten ab. Nach dem ersten Jahr werden zwei fachliche Schwerpunkte gesetzt, zum einen im Bereich Geisteswissenschaften und zum anderen in den Naturwissenschaften. Diese Differenzierung dient zur späteren Orientierung der fachlichen Spezialisierung an der Hochschule. Es gab in den vergangenen Jahren einige Verästelungen von Schultypen, wie Schulen mit besonderen Spezialisierungen, Schulen für Fremdsprachen, Schulen mit dem Ziel der liberalen Bildung etc. Nach und nach stellte sich heraus, dass die Schulen sich immer stärker auf das gleiche Ziel fokussierten, nämlich möglichst viele Absolventen und Absolventinnen der eigenen Schulen durch die Aufnahmeprüfung der Universitäten mit guten Ergebnissen zu bekommen. Damit wurden die ursprünglichen Ziele der Schulen mit besonderen Bildungsambitionen nicht mehr identifizierbar. Sie unterschieden sich nicht wesentlich von den Bildungszielen der anderen allgemeinbildenden High Schools ohne besondere Spezialisierungen. Jährlich findet in Korea eine nationale Prüfung der High-School-Absolventen statt, die man SuNeung nennt, gleichbedeutend mit einer staatlichen Leistungsprüfung, hinsichtlich der wissenschaftlichen Befähigung für ein Studium

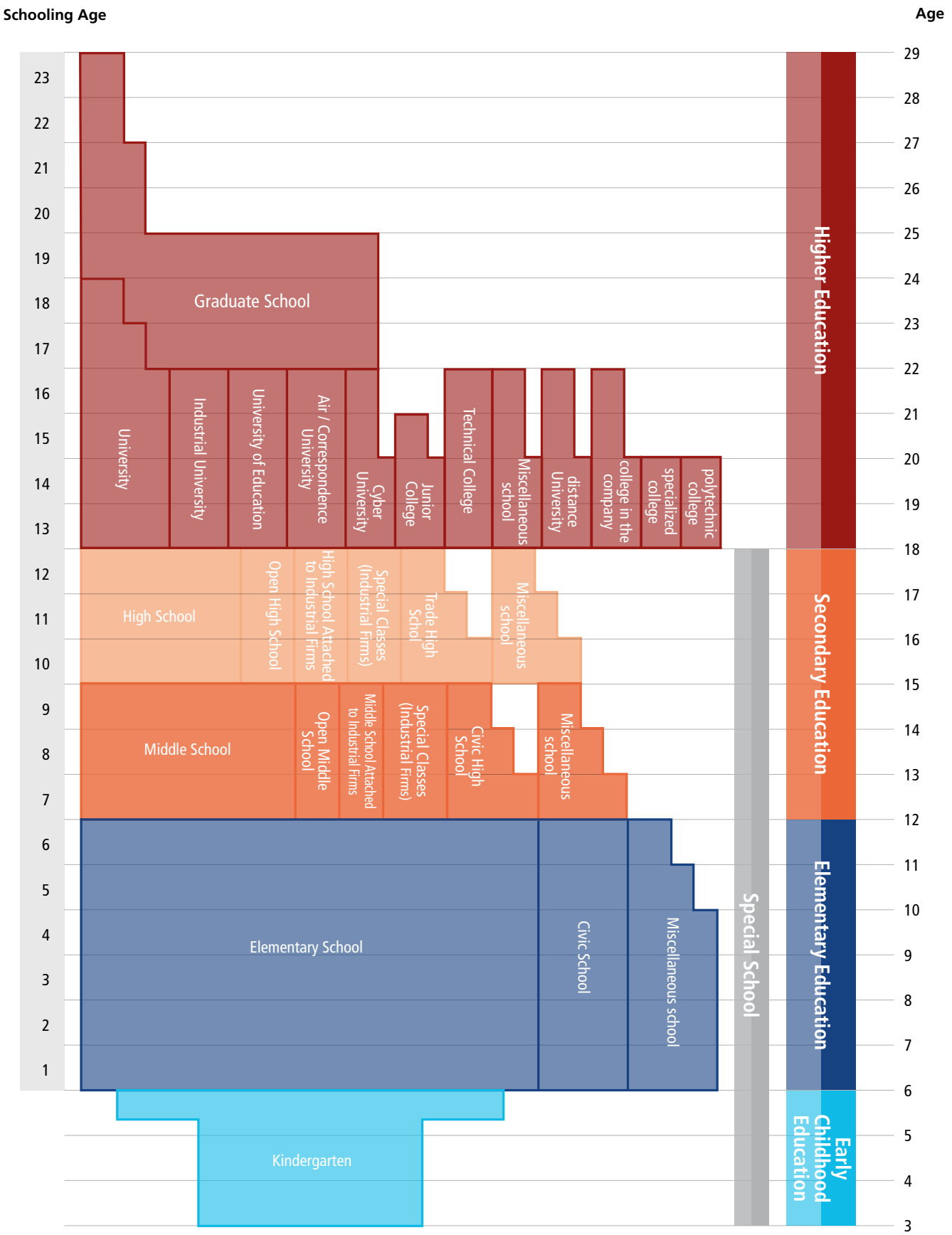


Abbildung 5: Das koreanische Bildungssystem (Korea Education Development Institute, 2017)

(„College Scholastic Ability Test)"[47]. Sie wurde im Jahr 1994 eingeführt. Die Aufgaben werden vom KEDI (Korea Education Development Institute) in den Fächern Koreanisch, Mathematik, Englisch, Geschichte, Sozialkunde, Naturwissenschaft, Berufsorientierung und zweiter Fremdsprache entwickelt. Zu der nationalen Prüfung können sich alle Bewerber:innen der High Schools oder Direktbewerber:innen mit einem Nachweis des Wohnsitzes in Korea anmelden, die an einer koreanischen Hochschule studieren wollen. Oft hängt es von den Noten der staatlichen Prüfung ab, ob jemand an einer renommierten Hochschule studieren kann. Nach wie vor hat eine akademische Bildung für junge Menschen einen hohen Stellenwert aufgrund der höheren Einkommenserwartungen und des gesteigerten sozialen Status („Bildungsmeritokratie"). Gleichwohl ändert sich die Einstellung bedingt durch die sinkende Perspektive, einen adäquaten Arbeitsplatz zu erhalten. Seit einiger Zeit zeigt sich der Trend, dass Jugendliche vor und während des Studiums Zusatzqualifikationen (TOEFL, IT- und Barista-Lizenzen etc.) erwerben, oder sich – nach Abschluss des Studiums – jahrelang auf eine staatliche Beamtenprüfung für eine Verwaltungslaufbahn vorbereiten bzw. in Richtung Berufsbildung mit mehrmonatigen On- und Offline-Trainings für den zeitnahen Einsatz in Unternehmen orientieren. Einige beginnen zwar mit der Gründung von Start-ups, die jedoch, ohne betriebswirtschaftliche Kenntnisse, mit hohen Risiken verbunden ist. In der Summe steigt die Attraktivität der Berufsbildung langsam aber stetig in Verbindung mit Interessen an neuen Technologien wie Gamification, künstlicher Intelligenz und Social Media.

Die Berufsbildung im Sinne von Initial vocational education beginnt in Korea mit dem Eintritt in die Berufsschule. Die Berufsschule hat nach wie vor einen Stellenwert, der mit einem relativ niedrigen Leistungsniveau der Schüler/Schülerinnen einhergeht. Auf der anderen Seite war die Förderung und Organisation der Berufsausbildung in Korea historisch politisch beeinflusst. Die duale Berufsschule in den 1980er-Jahren (2+1) wurde für die Fachkräfteausbildung in Berufsschulen unter Präsident Park vorangetrieben, um Spezialisten für den Wachstumsbereich auszubilden. Die Berufsschüler:innen gingen im letzten Jahr der Berufsausbildung in die Betriebe, um praktische Fähigkeiten zu erwerben. In den 1990er-Jahren entstand die Specialized High School zur individuellen Spezialisierung nach berufsschulischen Schwerpunkten wie Textil, Bäckerei, Wartung der Halbleiterproduktion, Friseurhandwerk, IT, Hautbehandlung etc., ohne aktive Einbeziehung der Betriebe. Um 2010 entstanden die Meister High Schools, die das Vorbild des deutschen Meisters auf dem High School Niveau abbilden sollten. Der Arbeitsvertrag mit dem Arbeitgeber wurde noch während der Ausbildung abgeschlossen, um die Arbeitsplatzgarantie der Absolventen sicherzustellen. Neuerdings gibt es weitere Berufsschultypen, die Lernortkooperationsschulen und duale Berufsschulen, die die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Berufsschulen und damit das Praxistraining während der Ausbildung besonders herausstellen. Bildungsexpert:innen in Korea sagen, basierend auf ihren Erfahrungen, dass auf eine neue Regierung eine neue Berufsausbildungspolitik folgt. Ob die aktuellen Bemühungen des Staates, den dualen Ansatz auf Basis von modularisierten Qualifikationen umzusetzen, zu einem Erfolg führen, bleibt abzuwarten.

Die Steuerung und Aufsicht der beruflichen Bildung Koreas wird von zwei Ministerien wahrgenommen: dem Arbeitsministerium und dem Bildungsministerium. Das Bildungsministerium ist für das Management und die Finanzierung der theoriebasierten Ausbildung in Berufsschulen zuständig, d. h. für das schulische Lernen auf der Ebene der Upper Secondary High School, tertiäre Berufsbildung auf tertiärer Ebene in Junior Colleges (2 bis 3 Jahre), 4-jährige Technische Hochschulen sowie für die Universitäten allgemeiner und spezifischer Art (z. B. pädagogische Hochschulen, Kunsthochschulen etc.)

Das Arbeitsministerium ist für die Finanzierung und Steuerung sowie die Aufsicht für alle beruflichen Qualifizierungsbereiche, die außerhalb der Berufsschulen und tertiären Bildung liegen, verantwortlich. Das Ministerium finanziert auch den praktischen Teil der Berufsausbildung in Berufsschulen, wobei die bildungspolitische Koordination in diesem Bereich weitgehend vom Bildungsministerium gesteuert wird. Alle weiteren Maßnahmen der beruflichen Bildung außerhalb der Zuständigkeit des Bildungsministeriums werden vom Arbeitsministerium verwaltet und organisiert. Das Aufgabenfeld des Arbeitsministeriums in Bezug auf die berufliche Bildung ist daher breiter angelegt als das des Bildungsministeriums. Dazu zählen u. a. die berufliche Fortbildung für Beschäftigte, berufliche Förderung und Umschulungen für Arbeitssuchende, staatlich bezuschusste Inhouse-Trainings sowie vom Staat anerkannte Trainingsmaßnahmen in privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen. Die beruflichen Aus- und Weiterbildungen in Korea sind im „Employment Insurance Act" geregelt. Das Gesetz sieht die Finanzierung öffentlicher und privat organisierter Berufsbildung vor (Korea Ministry of Education 2012: 62 f.).

47 Wikipedia Korea (2020): Korea Daehak SuNeung Neunglyuk SiHeom (Englisch: College Scholastic Ability Test/CSAT) (Koreanisch) https://ko.wikipedia.org/wiki/%EB%8C%80%ED%95%99%EC%88%98%ED%95%99%EB%8A%A5%EB%A0%A5%EC%8B%9C%ED%97%98

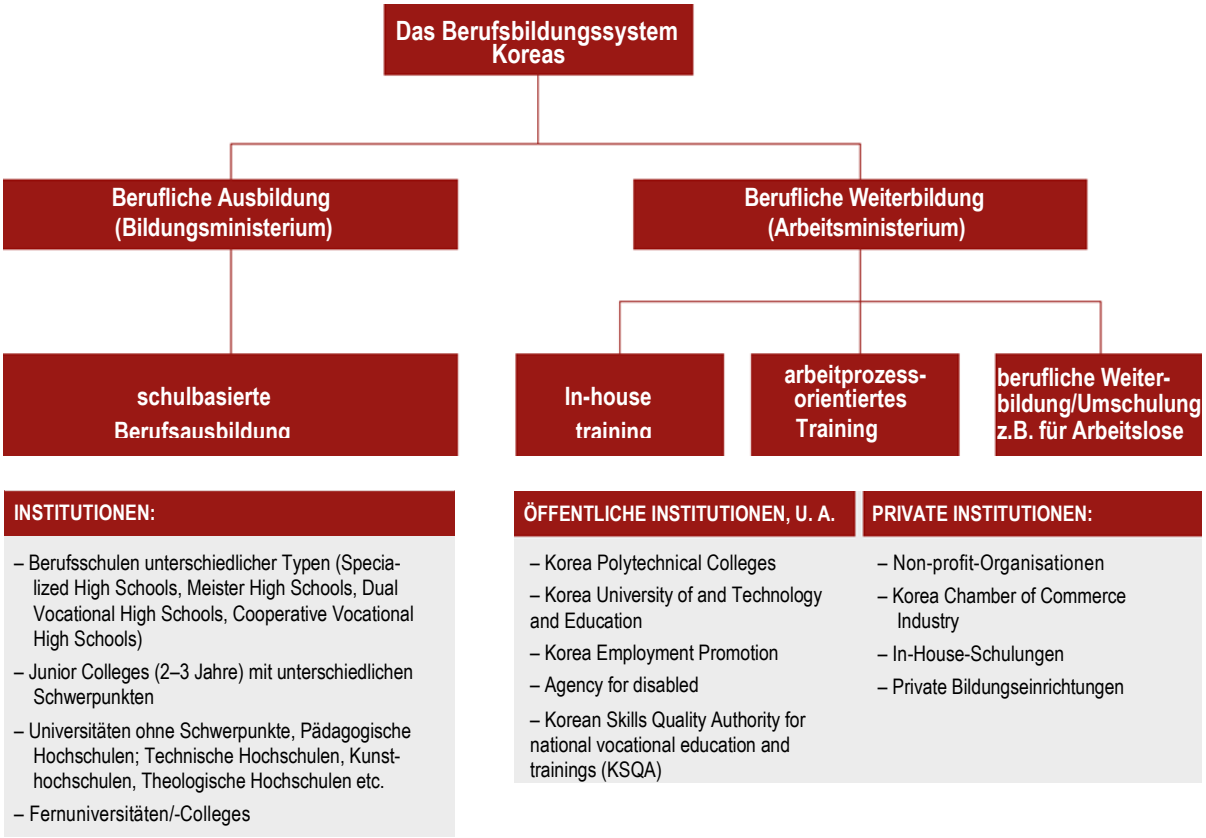


Abbildung 6: Struktur der Berufsbildung in Korea (in Anlehnung an Brings, 2017: 35f.)[48]. Quelle: KEDI (2017): Brief Statistics on Korean Education: 63.

Die Gesamtstruktur und Koordination der Berufsbildung in Korea lässt sich grob wie folgt darstellen:

Es gibt einige Organisationen in Korea, die für die Steuerung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen in der Berufsbildung von wichtiger Bedeutung sind, dazu zählen folgende:

- Human Resources Development Service of Korea, eine Unterorganisation des Arbeitsministeriums für die Verwaltung und Aufsicht der nationalen Berufsqualifikationen, Koordination und Organisation der nationalen Prüfungen, 1982 gegründet, abgekürzt HRD Korea. Ihr sind Korea Polytechnic Colleges, Korea University for Technology and Education, Global Institute for Training untergeordnet (siehe Kap. 4.1).
- Korea Polytechnic Colleges, die berufliche Weiterbildung umsetzen mit einem hohen praktischen Anteil
- Korea Chamber of Commerce and Industry (KCCI) als gemeinsame Berufsbildungs-einrichtung eines privatwirtschaftlich organisierten Arbeitgeberverbandes.

Die ersten beiden Organisationen werden vom Arbeitsministerium verwaltet und finanziert, letztere durch Abgaben für die Berufsbildung. Zusätzlich ist die Forschungsorganisation Korea Research Institute for Vocational Education (KRIVET) zu nennen, in ihrer Funktion vergleichbar mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland.

Die HRD Services of Korea verwalten im Auftrag des Arbeitsministeriums die Berufsbildungsaktivitäten, sind verantwortlich für die landesweite Prüfung von Berufsqualifikationen und die Steuerung öffentlicher beruflicher Einrichtungen. Ferner verwaltet die Institution die Finanzen für die Berufsbildung im Auftrag des Arbeitsministeriums und unterstützt private und öffentliche Einrichtungen bei der Durchführung von Fördermaßnahmen

48 Brings, Christin (2017): Korea. The Role of the Private Sector in Vocational and Education Training. Developments and Success Factors in Selected Countries. Economic Policy Forum Working Paper. In: Institut der Deutschen Wirtschaft (Ed.). Cologne. S. 33–34. Ein weiterer Teil der Angaben beruht auf einer unveröffentlichten Präsentation des HRD Services of Korea. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/epf_the_role_of_the_private_sector_in_vet_of-ficial.pdf (Letzter Zugriff am 13.01.2020).

der Berufsbildung gemäß der staatlichen Arbeits- und Berufsbildungspolitik. Korea Polytechnics bieten an 40 Standorten oft zweijährige, mehrstufige Trainingskurse oder auch einjährige Fortbildungen an. Die Koreanische Industrie- und Handelskammer (KCCI) bietet u. a. in den Bereichen Elektro, Elektronik, Architektur und umweltfreundliche Technologien berufliche Fortbildungen und oft auch Umschulungen an. Darüber hinaus führt das Korea Research Institute for Vocational Education and Training die Forschung und Entwicklung von Berufsbildung durch.

Die privatwirtschaftlich organisierte Berufsbildung Koreas lässt sich in drei Bereiche unterteilen: Erstens gibt es private und öffentliche Berufsbildungseinrichtungen, die gemäß Art. 4 des „Vocational Training Act" Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Zweitens bieten Arbeitgeber:innen berufsbezogene Trainings nach dem „Vocational Training Act" (1976) an. Drittens setzen privat organisierte Berufsbildungseinrichtungen oft Schulungsmßanehmen in den Bereichen Verkehr, Bauwesen, IT und Gesundheitswesen durch (MOEL 2012: 62f.). Der Anteil privater Berufsbildungseinrichtungen wird auf etwa 25 % der gesamten Bildungseinrichtungen Koreas geschätzt. Interessant ist, dass hohe Summen staatlicher Fördergelder in die Verbesserung und Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmer:innen fließen. Aktuell streben viele Bildungseinrichtungen an, die National Competency Standards (NCS) in ihre BILdungsmaßn ahmen zu integrieren (s. Kapitel 4.5), deren Umsetzung u. a. an stattliche Förderungen geknüpft ist.

4.3 Finanzierung der beruflichen Bildung

In Korea gibt es einen sog. Employment Insurance Fond (Beschäftigungssicherungsfond, EIS). Es handelt sich um Abgaben, die sowohl Arbeitgeber:innen als auch Arbeitnehmer:innen in Form von Steuerabgaben in die Staatskasse zur Förderung des lebenslangen Lernens einzahlen. Der Ursprung des nationalen Beschäfti-gungssicherungsfonds begann mit einem Levy-System aus den 1990er-Jahren, für das der Staat Abgaben für private Produktionsunternehmen und Betriebe im Baugewerbe mit mehr als 300 Beschäftigten eingeführt hat (Korea Ministry of Employment and Labor 2019).

Der Fond wird gegenwärtig eingesetzt, um staatlich geförderte Maßnahmen für Arbeitslose und Weiterbildungsprogramme für Arbeitnehmer:innen zur nachhaltigen Beschäftigungssicherung (Employability) zu finanzieren. Auch ausländische Arbeitnehmer:innen sind berechtigt, am EIS teilzunehmen.[49]

Der Gesamtetat für Berufsbildung im Jahr 2019 betrug 1,668 Mrd. Euro (2,169 Billion Won), was eine leichte Reduzierung des Budgets im Vergleich zum Vorjahr darstellt.[50] Die Ausgaben im Jahr 2005 beliefen sich umgerechnet auf ca. 721,5 Mio. Euro, stiegen im Jahr 2015 auf ca. 1,63 Mrd. Euro und im Jahr 2018 auf ca. 1,836 Mrd. Euro an. Die Ausgaben des Beschäftigungssicherungsfonds werden ebenfalls eingesetzt, um praktische Trainingsmaßnahmen von Berufsschüler:innen zu finanzieren. Die Berufsausbildung an sich und der allgemeinbildende Teil werden vom Bildungsministerium finanziert und koordiniert, wobei die Einzelmaßnahmen von den regionalen Bildungsbehörden geplant und umgesetzt werden.[51]

4.4 Aktuelle Herausforderungen

Eine der Herausforderungen des Berufsbildungsbildungssystems ist die fehlende Passung zwischen den Qualifikationen von Bewerber:innen und den Anforderungen der Unternehmen.[52] Das Zusammenspiel zwischen Berufsbildung und Industrie bzw. Wirtschaft entwickelt sich nur langsam vorwärts. Dies ist auch auf die zentralistische Steuerung der Berufsbildung durch die politischen Instanzen zurückzuführen, bei der auch die Großunternehmen eine zentrale Rolle in der Berufsbildung übernahmen. Nach der Asienkrise folgte eine Politik der Deregulierung der Wirtschaft und damit auch der Rückgang der starken Machtposition von Großunternehmen mit dem stetigen Verlust des gesellschaftlichen Ansehens. Ebenso tragen unterschiedliche Verantwortlichkeiten für berufliche Ausbildung (Bildungsministerium) und berufliche Weiterbildung (Arbeitsministerium) dazu bei, dass nicht immer eine einheitliche Berufsbildungspolitik umgesetzt werden konnte. Als Beispiele sind die zwei- bis dreijährigen Junior Colleges zu nennen. Junior Colleges entsprechen höheren Fachschulen, deren Ziel es ist, den Absolventen den ersten Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Berufsbildungsprogramme der Junior Colleges sind sehr heterogen und haben unterschiedliche Qualität. Die Curricula der Junior Colleges werden oft weniger auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes, sondern auf die Präferenzen der Studenten ausgerichtet, sodass Absolventen nicht immer ausreichend für den Arbeitsmarktzugang vorbereitet sind.

49 Seoul Metropolitan Government. Unemployed Insurance (2019). http://english.seoul.go.kr/life-information/work/employment-related-insurances/3-unemploy-ment-ins/ (Letzter Zugriff am 18.01.2020)

50 Empfehlungen für die Reformen in der beruflichen Bildung aufgrund von Veränderungen des Arbeitsmarktes. Nationale Kommission und Ministerien zur Sicherung von Arbeitsplätzen. April 2019 (Koreanisch). https://www.jobs.go.kr (Zugriff am 15.01.2019)

51 Korea Ministry of Education (2019): Erhöhung des Staatshaushalts für die Ausbildung in Berufsschulen im Vergleich zu 2016 (Koreanisch). https://www.moe.go.kr/boardCnts/view.do?boardID=295&lev=0&statusYN=W&s=moe&m=020401&opType=N&boardSeq=77769 (Letzter Zugriff am 20.01.2020)

52 Kis, Viktória/Park, Eunah (2012): A Skills beyond School Review of Korea. OECD Reviews of Vocational Education and Training. https://www.oecd.org/education/SBS%20Korea.pdf (Letzter Zugriff am 20.01.2020)

> *„Provision in junior colleges is driven by student preferences, which may contribute to the problem of mismatch. Currently the influence of student preferences is not systematically balanced by signals of labour market needs. In addition, student choices may not be sufficiently well-informed, as high-quality information on the labour market prospects offered by different options (in particular different study programmes) is lacking." (OECD 2012: 10)*[53]

Abschlüsse von Junior Colleges finden daher von Seiten der Arbeitgeber geringe Anerkennung, da diese dem betrieblichen Einsatz nicht genügen. Die Regierung hat inzwischen das Problem erkannt und politische Maßnahmen eingeführt, um der fehlenden Passung entgegenzuwirken.

Eine weitere Herausforderung des Berufsbildungssystems ist es, dass die Jugendlichen über die Möglichkeiten der Berufswahl nicht ausreichend informiert sind. Aufgrund der allgemeinen Präferenz des Studiums findet die eigentliche Berufswahl erst sehr spät statt. Dies bedeutet nicht automatisch, dass es an qualitativ hochwertiger Beratung und Informationssystemen über individuelle Karrieremöglichkeiten mangelt.

Hinsichtlich der nationalen Qualifikationen gab es ebenfalls Diskussionen über die Verwertbarkeit und Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt, da die Qualifizierung für den Erwerb national anerkannter Qualifikationen oft theoriezentriert vermittelt wurde. Die Berufsbildungsprogramme waren bis zur neuen Reform außerdem nicht eng genug mit den nationalen Qualifikationen verknüpft.

Viele Maßnahmen im Rahmen der Berufsausbildung (Initial training) sind optional ohne Verpflichtung zur Teilnahme. Berufsschulen können z. B. an der praktischen Ausbildung im Betrieb teilnehmen. Dennoch ist die Teilnahmequote der Berufsschulen an der Praxisausbildung im Betrieb unterschiedlich hoch. Ebenfalls sind die Vorkehrungen für die Arbeitssicherheit im Betrieb schwach ausgeprägt. Es fehlen Anreize, dass die Jugendlichen an der betrieblichen Ausbildung teilnehmen, um das Praxistraining im Unternehmen als Lernleistung anerkannt zu bekommen. Die Einführung von National Competency Standards (NCS) ist ein Schritt, um ein System zu schaffen, das sowohl von den Bildungseinrichtungen als auch von Arbeitgeberseite Akzeptanz findet. Darauf wird im nächsten Kapitel eingegangen.

4.5 Reformbemühungen

Generell ist zu beobachten, dass sich Korea, trotz der widrigen Umstände der Weltwirtschaft, dem sozioökonomischen Wandel und den neuen technologischen Herausforderungen der Industrie 4.0 stellt, um die Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation zu stabilisieren und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen zugunsten der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu verbessern. Seit etwa zwei Jahren wurde der Mindestlohn und die reguläre Wochenarbeitszeit von 52 Stunden gesetzlich geregelt und deren Einhaltung für alle Organisationen und Unternehmen verpflichtend vorgeschrieben.

Der optimale Einsatz von Humanpotenzialen stößt jedoch derzeit an Grenzen. Dies geht mit dem Fehlen geeigneter Arbeitsplätze für die junge Generation einher. Der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt gestaltet sich derzeit eher schwierig. Die Konsequenz ist die seit Jahren steigende Jugendarbeitslosigkeit. Das stockende Wirtschaftswachstum von 2–3 % ist auch einer der Gründe dafür, dass ein schnelles Absinken der Jugendarbeitslosigkeit nicht in Aussicht gestellt werden kann. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass sich das Land in einer Phase des Transformationsprozesses befindet, in der der bisherige Schwerpunkt der Wirtschaft immer mehr in Richtung High Technology verlagert wird und damit auch die Qualifikationsmuster eine Neuorientierung erforderlich machen.

Obwohl die Grundlagen nationaler Berufsqualifikationen ursprünglich handlungsorientiert waren, wurden die realen Qualifizierungsmaßnahmen im berufsqualifizierenden Bereich immer stärker theoriezentriert ausgerichtet. Die Anwendungsseite wurde immer weiter vernachlässigt, mit der Folge, dass die Qualifikationsangebote nicht den Anforderungen der Industrie entsprachen. Solange die Wirtschaft in einer Boomphase war, wurden die Hochschulabsolventen nach ihrem Abschluss in Unternehmen eingestellt und für eine längere Zeit eingearbeitet. Berufsschulabsolventen wurden in relativ einfachen Arbeitsbereichen eingesetzt und entsprechend schlecht bezahlt. Hinzu kamen die Arbeitsmigranten in den 1990er-Jahren, die oft für schwere und schlecht bezahlte Jobs eingesetzt wurden. Nach der Asienkrise im Jahr 1997 wurde die Kritik seitens der Industrie lauter, dass die Qualifikationen der Hochschul- und Berufsschulabsolventen zu theoretisch und nicht für den Einsatz im Betrieb geeignet seien.

53 Siehe 52

Es wurden viele nationale Projekte durchgeführt, um Lernortkooperationen (Hochschule-Betrieb, Berufsschule-Betrieb) zu fördern. Betriebe mit hoher Innovationskraft und mit transnationalen Aktivitäten zeigten nach einigen Zusammenkünften wenig Interesse und sahen es als Verlust, eigene Innovationen und Ressourcen zusätzlich für universitäre Weiterbildung einzusetzen, wodurch langfristige Kooperationsbeziehungen mit den Bildungseinrichtungen nur mühsam umgesetzt werden konnten.

Der Staat sah die Notwendigkeit, die strategische Ausrichtung der Berufsbildung neu zu definieren und ein System zu schaffen, sodass lebenslanges Lernen auf allen Ebenen besser funktionieren kann. Es wurde seit 2013 aktiv an der Entwicklung des National Competency Standards (NCS) gearbeitet, um unter der Leitung des koreanischen Arbeitsministeriums das Bildungssystem praxis- und kompetenzorientierter auszurichten.

Das Ziel des NCS ist es, die Passungsfähigkeit der Berufsbildung durch Abbildung der betrieblichen Wirklichkeit in Qualifikationen herzustellen, in der eine akademische Vorbildung und der Abschluss von einer high-ranked Universität nicht unbedingt erforderlich ist, um einen „guten" Arbeitsplatz zu bekommen. Die Bezahlung der Löhne soll stärker auf die Kompetenzen und Leistung ausgerichtet werden und nicht mehr nach dem Status der erworbenen formalen Qualifikationen erfolgen. Dadurch sollte der Bildungswettbewerb verringert werden. Damit verbunden ist auch die Absicht, den in Korea weit verbreiteten Privatunterricht außerhalb der formalen Schulbildung überflüssig zu machen.

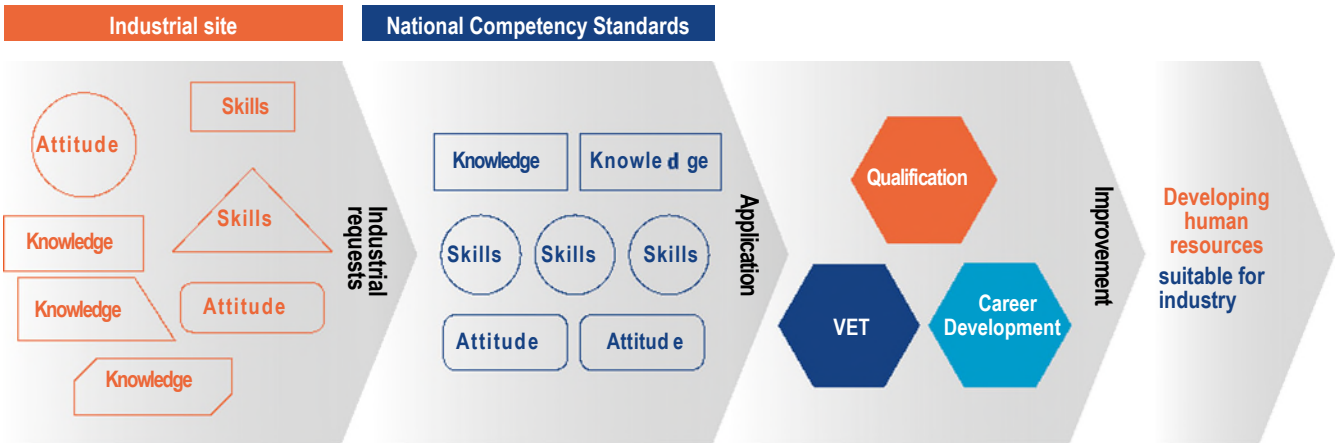
Nach einer langen Zeit der gesellschaftlichen Diskussion von über zehn Jahren entschied sich das Arbeitsministerium im Jahr 2013, bildungsübergreifende Qualifikationsstandards zu entwickeln und diese landesweit zu implementieren mit Hilfe des sog. National Competency Standards (NCS). Der NCS sollte so gesehen ein flexibles System abbilden, das die übergreifenden Anforderungen der betrieblichen Praxis systematisch bündelt und als Orientierungsgrundlage zur Entwicklung von nationalen Qualifikationen, Curricula sowie Prüfungsvorschriften dient. Entwickelt wird das System unter der Federführung des Arbeitsministeriums in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium. Das Arbeitsministerium trägt die Budgetverantwortung für die Umsetzung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen auf nationaler Ebene; das mit der schulischen Berufsausbildung beauftragte Bildungsministerium ist verantwortlich für die Implementierung der Curricula auf Basis des NCS in Berufsschulen.

Die Einrichtungen der höheren Bildung haben die Option, Teile des NCS als Grundlage für die Lehre zu integrieren.

Die Struktur des NCS kann grob wie folgt beschrieben werden: Zur Entwicklung des NCS wurde die gesamte Wirtschaft Koreas in 24 Sektoren[54] unterteilt. Berufliche Kompetenzen bestehen aus drei Elementen: Allgemeine Arbeitsfähigkeit, berufsübergreifende Schlüsselqualifikationen sowie Fachkompetenzen zur Durchführung spezifischer Aufgaben (Wissen, Technik, Verhalten). Als Grundlage zur Erarbeitung der NCS-Struktur diente die Klassifikation der Berufe, die sog. KECO (Korean Employment Classification of Occupations). Darin sind alle Berufe und beruflichen Tätigkeiten aufgeführt. Die Berufsklassifikation dient als Basis für die Entwicklung der nationalen Qualifikationen.

54 Vergleichbar mit der deutschen Berufsklassifikation

„NCS“ refers to systemization of competencies required to perform duties at the workplace (knowledge, skill, and attitude) by the nation for each industrial sector and level (Article 2 of the Framework Act on Qualifications)



– Focusing on successful performance of work instead of the work process
– Focusing on behavior (activity-based) which can be observed
– Focusing on whether the quality of competency reaches a certain level (Quality based) instead of the amount of personal competency

Abbildung 7: Das Grundkonzept der Berufsbildungsreform für die Entwicklung des NCS und der neuen nationalen Qualifikationen Koreas[55]

Die Grundidee des NCS ist in der Abbildung 7 erläutert.

Der besondere Umstand der Reform ist, dass alle Experten aus der Berufsbildung, den Hochschulen und der Wirtschaft in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden, und zwar von der Initiierung des NCS bis hin zur Entwicklung von Prüfungsaufgaben der jeweiligen Qualifikationen und der Begutachtung der erarbeiteten Qualifikationen. Darüber hinaus wurden Blended-Learning-Konzepte für die berufliche Weiterbildung erstellt. Zusätzlich wurden staatlich anerkannte Curricula und Zertifizierungssysteme für externe Trainer:innen für die betriebliche Aus- und Weiterbildung erstellt und die landesweite Trainerausbildung zentral eingeführt. Wissenschaftliche Evaluationen durch Experten der Wissenschaften, Hochschulen und stellvertretende Experten aus Industrieverbänden und Betrieben sind Pflichtbestandteil bei der Novellierung der NCS und der Entwicklung neuer Qualifikationen. Einige ausländische Beratungsunternehmen dockten zu Beginn der Reformprozesse an. Ihr Ansatz spielte jedoch im weiteren Prozess der nationalen Diskussionen um die Reform des nationalen Qualifikationssystems keine Rolle. Derzeit werden die entwickelten Qualifikationsstrukturen mittels NCS in allen Schulen, Weiterbildungseinrichtungen und teilweise an den Hochschulen implementiert. Weiterhin wurden regionale Agenturen eingerichtet, die die Implementierung von NCS und den neuen Qualifikationen für Betriebe und Bildungseinrichtungen auf regionaler Ebene unterstützen sollen. Die gesamte Steuerung, Aufsicht und Finanzierung erfolgt durch den Staat.

Die Grundstruktur der Qualifikationen nach dem NCS weist dennoch Ähnlichkeiten mit dem australischen Qualifikationsaufbau auf. Während der Entwicklungsphase gab es einen regen Austausch mit dem Bildungsministerium Australiens, da sich viele Wissenschaftler das System Australiens zum Vorbild genommen hatten. Der NCS wird jährlich durch kontinuierliches Monitoring hinsichtlich der Veränderungen der Wirtschaft und den damit verbundenen Arbeitsplatzanforderungen durch den Industry Sector Council (ISC) überprüft und angepasst. Insgesamt ist die Qualifikationsstruktur nicht mehr wie früher auf dem Funktionsprinzip eines einzelnen Berufsprofils aufgebaut, sondern nach dem Modulprinzip, das verschiedene Variationen bei der Modulkombination zulässt.

Wie bereits erwähnt, wurde auch das KSQA (Korea Quality Assessement Authority) aufgebaut, um die Qualität der Berufsbildung nachhaltig zu sichern, Bedarfsveränderungen kontinuierlich zu beobachten und ggf. neue Maßnahmen erarbeiten zu können.

Der duale Ansatz der Berufsbildung fand im Rahmen des Reformprozesses Eingang, insbesondere im formalen Berufsbildungsbereich. Der duale Ansatz ist nicht nur für Schüler:innen

55 HRDK (2020): National Competency Standards. Concept of NCS. http://www.hrdkorea.or.kr/ENG/8/2 (Letzter Zugriff am 28.01.2020)

Abbildung 8: Konstellation der Arbeitsgruppen im Rahmen der nationalen Qualifikationsentwicklung auf Basis von NCS[56]

der Erstausbildung vorgesehen, sondern auch für Berufstätige und Studierende.

Für die Umsetzung der dualen Ausbildung in Berufsbildungszentren sind vier Organisationsmodelle vorgesehen: Erstens ein Modell, das von der Industrie geleitet wird; zweitens ein Modell, das öffentlich finanziert vom dual ausgerichteten Trainingszentrum geleitet wird; drittens ein Modell, das vom dual ausgerichteten Trainingszentrum einer Berufsschule geleitet wird; viertens ein Modell, bei dem eine Berufsschule selbst ein dual ausgerichtetes Trainingszentrum unterhält. Durch öffentliche Ausschreibungen wird eine Auswahl von Betrieben und Bildungseinrichtungen getroffen, die nach Begutachtung von Verantwortlichen des Arbeitsministeriums und der vom Ministerium ernannten Fachgremien als Bildungszentren geeignet sind. Zu den Auswahlkriterien gehören u. a. die Umsetzbarkeit der dualen Trainingsmaßnahmen im Betrieb, die Praxisdauer von mind. 70 % der Bildungsmaßnahme, der Nachweis der Berufserfahrung der betrieblichen Ausbilder:innen von mindestens 3 Jahren oder der Besitz einer staatlich anerkannten Ausbilderlizenz für mindestens eine Person im Betrieb, die Einhaltung der Mindestlöhne, das Vorhandensein der Kooperationsverträge zwischen Betrieb und Berufsschule, die Höchstdauer der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden, die Höchstzahl der Beschäftigten von maximal 20 Personen und die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften.

Dabei sind die Berufsschulen für die berufliche Erstausbildung zuständig, der Betrieb für die praktische Ausbildung im Unternehmen, das Berufsbildungszentrum für die Ausstattung der Einrichtungen, und qualifizierte Ausbilder:innen.

Schüler:innen, die sich für die duale Ausbildung entschieden haben, müssen sich verpflichten, mindestens zwei Jahre lang an der dualen Ausbildung teilzunehmen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der dualen Ausbildung besteht die Möglichkeit, dass Schüler:innen bei einem Unternehmen als Arbeitnehmer:innen arbeiten können. Die so ausgewählten Betriebe erhalten z. B. staatliche Förderung für die Curricula-Entwicklung, Fortbildung des Lehrpersonals, Ausstattung, Betriebskosten, Personalkosten. Ob Bildungseinrichtungen, Bildungszentren oder Unternehmen – es ist zwingend erforderlich, dass die duale Berufsbildung stets auf der Basis von Qualifikationen umgesetzt wird, die nach der Systematik des NCS entwickelt wurden. Die Abschlussprüfungen werden generell von vom Arbeitsministerium beauftragten Prüfern und Prüferinnen abgenommen, die über praktische Erfahrung verfügen und als fachliche Expert:innen vom Arbeitsministerium zugelassen worden sind.

Nach den bildungspolitischen Intentionen soll auch das allgemeine Bildungssystem zukünftig generell praxisorientiert gestaltet werden, um einen nahtlosen Übergang von Bildungsabsolventen in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Dabei fungiert das Arbeitsministerium als Organisator für die Auswahl der Arbeitsgremien in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, Unterstützer der Lernortkooperation zwischen Betrieb und Schule und Finanzierern der dualen Berufsbildung sowie als Aufsichts- und Kontrolleinheiten der Institutionen, die an der dualen Berufsbildung teilnehmen. Das Bildungsministerium ernennt die Modellschulen für die duale Ausbildung und unterstützt sie mit finanziellen Förderungen, u. a. für Beratungen und Verwaltung.

56 HRDK (2020): NCS Development. http://www.hrdkorea.or.kr/ENG/8/2 (Letzter Zugriff am 28.01.2020)

5 Markt für berufliche Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen[57]

Die Programme beruflicher Aus- und Weiterbildung sind, wie bereits erwähnt, größtenteils vom Staat finanziert, reguliert und werden weitgehend von Bildungseinrichtungen, wie z. B. von Berufsschulen, Korea Polytechnics, privaten Bildungsträgern mit staatlicher Zertifizierung sowie von kommunalen Bildungsstätten und Universitäten durchgeführt. Zu erwähnen sind auch Bildungseinrichtungen großer Unternehmen, die aufgrund der eigenen Notwendigkeit der Weiterqualifizierung das eigene Personal und das Personal der Zulieferfirmen qualifizieren. Einige unterhalten auch Hochschulen, um die Fachkräfte in unterschiedlichen Industriebereichen aus- und weiterbilden zu können. Bildungszentren von Großunternehmen sind u. a. das Institute of Technology and Education of Hyundai Heavy Industries, das Korean Air Maintenance Training Center, das CJ Foodville Confectionery and Bakery Education Center und das Samsung Art and Design Institute. In Korea gibt es mehr als 30 international agierende Großunternehmen. Diese Unternehmen kooperieren mit den Ministerien, um die berufsbildungs- und arbeitsmarktorientierte Politik des Staates zu unterstützen.[58]

Wie im letzten Kapitel geschildert, ist der Markt für Bildungsdienstleister im begrenzten Rahmen zugänglich und kontextabhängig. Die Rahmenbedingungen für die Durchführung von staatsunabhängigen Bildungsmaßnahmen sind im „Act on the Establishment and Operation of Private Teaching Institutes and Extracurricular Lessons", bzw. auch im „Act for Lifelong Education" geregelt. Dennoch gibt es inzwischen einige ausländische Bildungsdienstleister, die auf dem koreanischen Bildungsmarkt aktiv sind, wie z. B. IBM, CISCO, GM, Boeing etc. Als deutsche Bildungsanbieter in Korea sind beispielsweise Mercedes/VW/BMW, Siemens Academy Korea, SAP Korea, Bosch Rexroth, TÜV Rheinland Academy, Festo Didactic etc. zu nennen. Weiterhin gibt es ein Studienprogramm der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Bereich der Naturwissenschaft in Zusammenarbeit mit einer koreanischen Universität in Busan.

Die Marktstudie der Deutsch-Koreanischen Auslandshandelskammer im Auftrag des iMOVE in Korea im Jahr 2014 zeigt Hinweise auf die Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Bildungsdienstleister im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie können insbesondere von „Structured on the Job Training"(S-OJT) (iMOVE 2014: 7)[59] profitieren. Nach Befragung der Unternehmen mit deutscher Beteiligung in Korea sehen diese weitere Potenziale im Bereich des technischen Trainings. Die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) kooperiert mit den Niederlassungen von Mercedes-Benz, VW, Audi und BMW, um Wartungspersonal für eigene Fahrzeuge aus- und weiterzubilden. Nach einer Umfrage der AHK Korea gibt es einen Berufsbildungsmarkt in Kooperation mit deutschen Betrieben. Nach Erfahrungen der deutschen Betriebe in Korea zeigt sich, dass viele deutsche Firmen, aufgrund des Fehlens von passenden Bewerbern und Bewerberinnen, Expatriats aus dem Mutterhaus mit Zeitverträgen einstellen oder koreanische Mitarbeiter:innen zum Schulungszweck nach Deutschland entsenden müssen. Insbesondere stellen deutsche Unternehmen in Korea fehlende Fachkompetenz bei ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen fest (vgl. iMOVE 2014: 25f.). Generell zeigen deutsche Unternehmen in Korea ihre Bereitschaft, eigenes Personal weiter zu qualifizieren. Die Umfrage zeigt aber auch, dass ein Drittel der befragten Firmen aus Deutschland die duale Berufsbildung nicht kennt. Das Engagement deutscher Unternehmen in Korea für berufliche Bildung hängt wahrscheinlich vom Eigeninteresse und beruflichen Hintergrund der Geschäftsführung ab, insbesondere bei kleineren und mittelgroßen Unternehmen aus Deutschland.[60] Weitere Ergebnisse der AHK-Umfrage sind der Marktstudie Südkoreas des iMOVE (2014) zu entnehmen.

5.1 Gesetzlicher Rahmen und Regelungen für das Angebot von Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen[61]

Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeit werden Bildungsträger in Südkorea von zwei staatlichen Stellen anerkannt und zertifiziert. Diese sorgen für die Einhaltung des Mindeststandards und die Erfüllung der vorgeschriebenen Anforderungen (Ausstattungen, Prüfungsvorschriften, Zugangsvoraussetzungen). Das Bildungsministerium ist für Schul- und Hochschulbildung und das Arbeitsministerium für Berufsbildung zuständig. Ausländische Anbieter der Primar-, Sekundar- und Tertiärbildung, die in Südkorea eine Bildungseinrichtung

57 Anlehnung an die Marktstudie Korea – iMOVE 2014.

58 Tageszeitung Mail-Kyungjae (2015): Großunternehmen bieten Weiterbildung an (Koreanisch). https://www.mk.co.kr/news/business/view/2015/11/1052780/ (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

59 BIBB – iMOVE Training – Made in Germany (2014): Marktstudie Südkorea für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung. S. 7. https://www.imove-germany.de/cps/rde/xbcr/imove_projekt_de/d_iMOVE-Marktstudie_Suedkorea_2014.pdf (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

60 Weitere Einzelheiten der Angebote deutscher und ausländischer Dienstleister hinsichtlich der beruflichen Bildung in Korea sind der Marktstudie Südkorea des iMOVE (2014) zu entnehmen.

61 Siehe 59. S. 37f.

(Kindergarten, Grundschule, Middle School, High School oder Hochschule) gründen wollen, müssen sich zunächst durch das Bildungsministerium zertifizieren lassen. Die Gesetzesgrundlagen sind je nach Region sehr unterschiedlich und abhängig von der Bildungsart des Trägers. Die Einrichtung von Bildungsinstitutionen im allgemeinbildenden Bereich ist im „Special Act on Establishment and Management of Foreign Educational Institutions in Free Economic Zones and Jeju Free International City" geregelt, zuletzt novelliert am 29.05.2013.[62] Demnach können ausländische Bildungseinrichtungen als juristische Person gegründet werden. Bei ihnen finden die nationalen Gesetze für die Elementar- und Sekundär-Bildung sowie die höhere Bildung keine Anwendung. Es gilt nur der Status des ausländischen Staates (Artikel 2 – 5). Für das Auswahlverfahren und die Zulassung muss eine ausländische Einrichtung nachweisen, dass sie die vom Präsidenten festgelegten Richtlinien und Anforderungen erfüllt. Dazu muss beim Bildungsministerium ein Antrag auf Einrichtung einer Bildungseinrichtung in Korea gestellt werden. Die Zulassung und Aufsicht der ausländischen Bildungseinrichtung obliegt dem Bildungsminister. Für die Schließung einer ausländischen Einrichtung bedarf es einer ausdrücklichen Genehmigung durch das Bildungsministerium. Im Falle der Gründung ausländischer Bildungseinrichtungen ohne Genehmigung des Bildungsministeriums, unerlaubter Nutzung des Namens ausländischer Einrichtungen ohne vorherige Genehmigung sowie einer unerlaubten Aufnahme von Teilnehmenden in eine ausländische Einrichtung kann das Bildungsministerium die Schließung der Einrichtung verlangen (§ 17 Art. 3).

Für das Prüfverfahren und die Zertifizierung von Einrichtungen in der Berufsbildung in Korea ist das Arbeitsministerium (Korea Ministry of Employment and Labor) zuständig. Die HRD Services of Korea überwachen die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften bei Bildungsdienstleistern im Berufsbildungsbereich. Ausländische Arbeitnehmer:innen, die bei einem koreanischen Unternehmen arbeiten wollen, müssen eine Proficiency Prüfung in der koreanischen Sprache ablegen, bevor sie eine Arbeitsgenehmigung erhalten und nach Korea einreisen.

Nach Angaben der AHK Korea dürfen Bildungsträger je nach Typ und Dienstleistung folgende Maßnahmen nach dem Gesetz anbieten:[63]

- Private Bildungsträger – Berufsqualifizierende Maßnahmen (auch mit staatlichem Zuschuss nach Zertifizierung)
- staatlich zugelassene Anbieter – Maßnahmen für die Personalentwicklung
- Organisationen und non-profit-Einrichtungen – Personalentwicklungsmaßnahmen für Betriebe, berufliche Fortbildungen
- Einrichtungen mit schulischem Charakter – berufsqualifizierende Ausbildung im Sinne des Gesetzes
- Einrichtungen zur Förderung des lebenslangen Lernens im Sinne des Gesetzes, auch u. a. Hochschulen und Universitäten

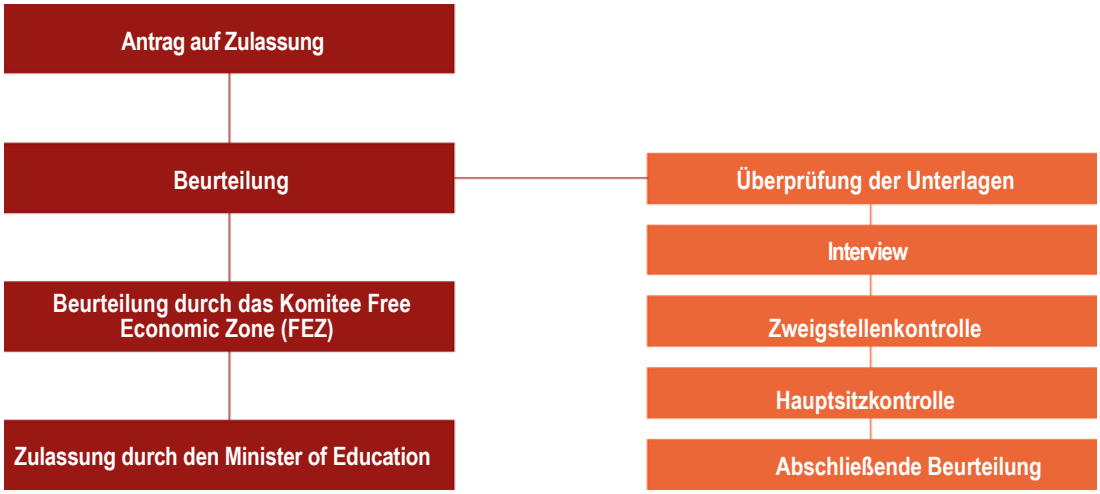


Abbildung 9: Eingangsüberprüfung und Zulassungsphasen bei der Gründung ausländischer Bildungseinrichtungen im Allgemeinbildungsbereich, International School Information (2013)[64]

62 Korean Legislation Research Institute: SPECIAL ACT ON ESTABLISHMENT AND MANAGEMENT OF FOREIGN EDUCATIONAL INSTITUTIONS IN FREE ECONOMIC ZONES AND JEJU FREE INTERNATIONAL CITY https://elaw.klri.re.kr/eng_service/lawDownload.do?hseq=38867&type=PDF (Letzter Zugriff am 27.01.2020)
63 siehe 61
64 siehe 52

- eingetragene Weiterbildungsanbieter und Betriebe im Sinne des Gesetzes mit Zulassung zur Durchführung berufsqualifizierender Maßnahmen
- Fachverbände und Bildungsträger zur Spezialschulung von Fachkräften im Sinne des Gesetzes

In Südkorea erfolgt die Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse durch die HRD Services of Korea. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse höherer Bildung erfolgt im Sinne der Dezentralisierung durch die Hochschule bzw. Universität selbst.

5.2 Bedarf und Nachfrage nach privaten Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen

Koreaner und Koreanerinnen an sich sind an der individuellen Weiterbildung hoch interessiert. Der Bedarf an privaten Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen mag, je nach individueller Vorstellung, unterschiedlich sein und ist in Korea abhängig vom privaten Einkommen und vom erwarteten Outcome hinsichtlich der Marktverwertbarkeit. Manchmal sind die Ziele der Aus- und Weiterbildung, gerade in Ostasien, auch ideologisch geprägt, etwa in den künstlerischen und musischen Fächern. Hinsichtlich der Verwertbarkeit sind nationale Qualifikationen in Korea sehr gefragt, da diese eine unmittelbare Verwertbarkeit garantieren.

Die Handlungsorientierung des dualen Ansatzes in der praktischen Verwertung hat inzwischen viele Anhänger:innen und Befürworter:innen der deutschen Ausbildung gefunden.

6 Deutsche Präsenz und bilaterale Zusammenarbeit

6.1 Entwicklungszusammenarbeit

Korea hat in der Phase der wirtschaftlichen Entwicklung bis in die 1990er-Jahre von den Kooperationen mit und den Unterstützungen von den westlichen Industrienationen wie Deutschland, Belgien, der Schweiz und den USA profitiert. Mit dem hohen Wirtschaftswachstum der 1990er-Jahre hat sich das Land vom Nehmerland zum Geberland entwickelt, auch hinsichtlich der Berufsbildungszusammenarbeit. Seit Dezember 1996 ist Korea Mitglied der OECD und gehört seit 2010 zu den G-20-Ländern.

Das Land unterhält diverse Kooperationen mit internationalen Organisationen wie der Weltbank, ASEAN, APEC, UNESCO/ UNEVOC und ILO etc. Korea partizipiert gleichzeitig an der Durchführung gemeinsamer Programme und internationaler Konferenzen. Durch bilaterale Zusammenarbeit mit Ländern wie China, Vietnam, Deutschland, den Arabischen Emiraten, etc. gibt es einen regen Austausch von Experten im Bereich der Humanressourcenentwicklung und damit eine enge Zusammenarbeit in der Berufsbildung. Korea ist bestrebt, die Anerkennung von Berufsqualifikationen auf internationaler Ebene zu erreichen, um die internationale Gültigkeit erworbener Qualifikationen für Individuen zu ermöglichen und damit auch die Mobilität hochqualifizierter Fachkräfte auf dem globalen Arbeitsmarkt zu fördern. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Südamerika. Im Rahmen der Zusammenarbeit beabsichtigt Korea, eigene Erfahrungen und Knowhow in der Humanressourcenentwicklung (HRD) an die Entwicklungsländer weiterzugeben. HRD Services of Korea bietet Fortbildungen für Ausbilder:innen, Personalentwickler:innen und hochrangige Personen der Berufsbildungspolitik aus dem Ausland an. Allein im Jahr 2018 nahmen 740 Personen bei World Skills teil, um sich über den Stand des technischen Know-hows in der Berufsbildung bei HRD Services of Korea zu informieren und auszutauschen.[65]

Ferner nehmen einige koreanische Institutionen Aufträge für Entwicklungsprojekte im Auftrag von internationalen und nationalen Organisationen wahr, teilweise auf freiwilliger Basis und teilweise mit finanzieller Förderung. Viele Entwicklungsländer zeigen großes Interesse, das HRD-System Koreas kennenzulernen, da Korea sich selbst einst vom ärmsten Land der Welt zu einer Wirtschaftsnation entwickelt hat. Asiatische, afrikanische und südamerikanische Länder sind selbst dabei, mit Hilfe von ADB (Asien Development Bank) und EDCF (Economic Development Cooperation Fund)[66] eigene Berufsbildungsreformen in diversen Industriesektoren zu initiieren und diese aktiv umzusetzen.[67]

Eine der Institutionen ist KOICA (Korea International Cooperation Agency). Gegründet im Jahr 1991 unterstützt KOICA weltweit ODA (Official Development Assistance)-Projekte, um die Existenz bedürftiger Menschen durch soziale Unterstützung zu sichern und Länder beim Aufbau zu unterstützen.[68] Aktuell besteht die Entwicklungszusammenarbeit der KOICA, EDCF, des koreanischen Arbeitsministeriums mit afrikanischen, mittel- und südamerikanischen und südostasiatischen Ländern aus Expertenaustausch, Schulungen von Berufsbildungsakteuren, Beratungen bei Berufsbildungsreformen und der Einrichtung von Berufsbildungszentren etc.[69]

6.2 Deutsche Direktinvestitionen und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland

Korea als ressourcenarme Nation ist auf ausländische Investitionen angewiesen, um die Wirtschaftskraft aufrecht erhalten zu können. Das Land ist daher an kontinuierlichen Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland interessiert. In den letzten Jahren gab es in Korea einen Wechsel von Hochs und Tiefs in der Wirtschaft. Nach Angaben des Germany Trade & Invest (GTAI) gingen, aufgrund der wirtschaftlichen Einbrüche der Chemiebranche, die Direktinvestitionen ausländischer Investoren zurück (auf Informationen des Korea Ministry of Trade, Industry and Energy beruhend – MOTIE, 2016). Auch die konjunkturelle Schwächung der Wirtschaft durch den globalen Trend der unsicheren Entwicklung führte zur Zurückhaltung ausländischer Investoren. Die Hauptinvestoren in Korea sind nach Herkunftsländern die Europäische Union, gefolgt von Singapur und den USA. Deutschland ist mit einem relativ geringen Anteil von ca. 5 % der ausländischen Direktinvestition beteiligt (GTAI, 2016).

65 HRDK (2020): Internationale Kooperationen (Koreanisch). http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/1

66 Der EDCF (Economic Development Coorperation Fund) wurde gegründet am 01.06.1987 mit dem Ziel der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Korea und Entwicklungsländern auf der Basis des „EDCF Act" mit 15 Billionen Won. https://www.devex.com/organizations/economic-development-cooperation-fund-edcf-46874 (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

67 HRDK (2020): Internationale Entwicklungszusammenarbeit (Koreanisch). http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/3/1 (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

68 Vgl. ODA BMZ – Rangliste 2017. https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Ministerium/ODA/3_D3_Bilaterale_ODA_Rangliste_2017_Spalte_2.pdf (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

69 Siehe 67

Herkunftsland	Zufluss	Firmen-anzahl	Bestand
EU	3.550	239	72,4
- Niederlande	900	59	23,7
- Vereinigtes Königreich	197	45	10,9
- Deutschland	188	36	9,9
- Frankreich	84	32	6,1
Singapur	2.002	108	11,6
USA	993	174	29,0
Hongkong, SVR	901	152	4,2
Japan	801	223	30,3
VR China	432	414	5,0

Tabelle 2: Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen 2016 nach maßgeblichen Herkunftsländern Direktinvestition in Mio. USD, Firmenanzahl, Bestand in Mrd. USD (GTAI zitiert nach MOTIE[70] 2016, modifiziert durch die Autorin)[71]

Der Export ist für Korea ein wichtiger Faktor für das Wirtschaftswachstum, ähnlich wie es für Deutschland der Fall ist. Die Exportquote im Vergleich zum BIP steigt jährlich (2016: 33,0 %, 2017: 35,3 %, 2018: 35,2 %). Die Hauptexportländer sind mit 34,5 % nicht explizierte Länder, gefolgt von China (26,8 %), den USA (12,1 %) und Vietnam (8,0 %). Die Hauptlieferländer für Importe nach Korea sind nach den Statistiken aus dem Jahr 2018 mit 42,5 erneut nicht explizierte Länder, 19,9 % China und 11,0 % die USA. Der Anteil Deutschlands beträgt 3,9 %. In der Summe kann man schlussfolgern, dass China und die USA die wichtigsten Handelspartner Koreas sind, sich die Handelsbeziehungen zu Deutschland allerdings noch in Grenzen halten (Rang 23 von 239 Handelspartnern).

Insbesondere betrachten deutsche Investoren in Korea die wirtschaftliche Entwicklung kritisch, da diese mit der Wettbewerbssituation und Kostenstruktur der Industrie einhergeht. Korea befindet sich in einer Phase des Transformationsprozesses von einer traditionell gewerblich-technisch geprägten Produktionskultur hin zur innovationsorientierten Produktion der Zukunftsindustrie. In diesem Kontext setzt das Land verstärkt auf Investitionen in Forschung und Entwicklung in Energiesektoren, Elektrotechnik und Medizintechnik in Kombination mit künstlicher Intelligenz (KI) und Robotics. Viele ausländische Unternehmen nutzen Korea als Testmarkt für asiatische Länder.

6.3 Bilaterale Abkommen mit Bezug zur Berufsbildung

Die Beziehungen Koreas zu Deutschland begannen mit der Anwerbung von 8.000 Bergbauarbeitern und 10.000 Krankenschwestern als Gastarbeiter:innen im Zeitraum von 1962 – 1977.

Wie auf der Seite des GOVET zu entnehmen ist, besteht zwischen der Republik Korea und Deutschland folgende bilaterale Zusammenarbeit in der Berufsbildung[72]:

- Gründung einer bilateralen Arbeitsgruppe im März 2014 zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem koreanischen Bildungs- (MoE) und Arbeitsministerium (MOEL). Grundlage ist eine politische Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

Sektor	Zufluss (Mrd. USD)	Firmen	Bestand
Industrie	2.573	326	75,3
– Chemie	915	63	17,3
– Elektronik und Energie	617	74	20,6
– Transportmaschinen	367	31	10,7
– Maschinen- und Anlagenbau	366	55	6,5
– Textilien und Bekleidung	40	25	2,0
Dienstleistungen	7.049	1.343	99,3
– Finanzen und Versicherungen	2.343	77	40,8
– Business Services	1.628	274	19,4
– Groß- und Einzelhandel	1.029	673	18,3

Tabelle 3: Branchenbezogene Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen 2016 nach maßgeblichen Herkunftsländern (GTAI, zitiert nach MOTIE 2020, in Mio. USD)

70 MOTIE = „Ministry of Trade, Industry and Energy" of Korea
71 Germany Trade & Invest (2019): Wirtschaftsdaten Kompakt Südkorea. https://www.gtai.de/resource/blob/15104/6d7ef2e348aff8923ab7f1db5220cf8a/mkt201611222086-159690-wirtschaftsdaten-kompakt-suedkorea-data.pdf (Letzter Zugriff am 22.01.2020)
72 GOVET (2020): Südkorea. https://www.bibb.de/govet/de/10733.php (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

- Unbefristetes institutionelles Kooperationsabkommen zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Korea Research Institute for Vocational Education and Training (KRIVET).
- Institutionelles Kooperationsabkommen zwischen der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Human Resources Development Service of Korea (HRDKorea).

6.4 Deutsche Akteure vor Ort im Bereich der Berufsbildungszusammenarbeit, deren Interessen und Beispielprojekte

Aktuell ist die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) unter dem Projektnamen „AUSBILDUNG" dabei, duale Ausbildung nach dem Prinzip der deutschen Aus- und Weiterbildung umzusetzen und durch leichte Modifizierung, zugeschnitten auf die Gegebenheiten Koreas, Interessenten zu gewinnen. Die Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz, BMW und VW hinsichtlich der Ausbildung von Wartungskräften in eigenen Trainingszentren scheint gut angelaufen zu sein. Die AHK ist dabei, auch weitere Ausbildungsberufe nach dem dualen Prinzip anzubieten, beispielsweise in der Floristik und für kaufmännische Berufe. Ihre Aktivitäten bei Ausweitung der dualen Ausbildung in Korea werden unterstützt von der deutschen Botschaft Korea, vom DIHK und der IHK München.

Weiterhin wird das Projekt „MAi ITeCK" in Kooperation mit Eckertschulen und dem bayerischen Cluster Carbon Composites e.V. in Jeollabuk-Do im Rahmen der BMBF-Förderrichtlinie „Internationalisierung der Berufsbildung" umgesetzt. MAi ITeCK verfolgt das Ziel, Weiterbildungsmaßnahmen nach dem deutschen Vorbild des Industriemeisters in Korea zu vermarkten, zunächst in der Clusterregion von Jeollabuk-do, aufgrund des dort vorhanden Mangels an Fachkräften für die Produktion von Karbonverbundwerkstoffen. Aktuell werden koreanische Berufsschüler:innen nach Deutschland entsandt, um ein dreimonatiges Praktikum zum Ende ihrer Ausbildungszeit zu absolvieren, inkl. Hospitationen in deutschen Betrieben im Raum Augsburg und Umgebung. Das Projekt kann von den Netzwerken von KOTRA (Korea Trade Association) profitieren und arbeitet mit dem Goethe Institut zusammen, um der interessierten Klientel in Korea, die nach Deutschland kommen möchte, die deutsche Sprache zu vermitteln.

6.5 Weitere Akteure und relevante Bezugsrahmen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit

Die Republik Korea gehört seit dem Jahr 2000 offiziell zu den Geberländern der OECD-Mitgliedsstaaten in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit.[73] Hauptverantwortlich für die Planung und Steuerung für internationale Berufsbildungszusammenarbeit sind das Außenministerium und Finanzplanungsministerium Koreas. Auch das Arbeitsministerium und das Bildungsministerium sind auf der operationalen Ebene aktiv an der Bildungszusammenarbeit beteiligt.

Der größte Teil der bilateralen Berufsbildungszusammenarbeit findet in der beruflichen Weiterbildung mit dem regionalen Schwerpunkt in Asien (70 – 80 % aller Projekte) statt. Die kooperierenden Länder sind u. a. Vietnam, Sri Lanka, Bangladesh, Laos, Thailand, Nepal, Myanmar, Pakistan, die Philippinen, Indien, Indonesien, Malaysia und nicht zuletzt China.

Seit mehreren Jahren sind koreanische Institutionen auch im Rahmen der Berufsbildungszusammenarbeit in vielen afrikanischen Ländern tätig.[74] Themen der Zusammenarbeit betreffen u. a. Berufsbildung, Arbeitsmarkt, Sozialversicherung, Arbeitsschutz, Arbeitsverwaltung, Systemänderung in der Berufsbildung und politische Strategieberatung. Weiterhin gehören zu den Projekten die Errichtung von Berufsbildungszentren, die Entwicklung von Curricula, Durchführung von Seminaren für ausländische Ausbilder in Korea oder vor Ort, Entsendung von Berufsbildungsexperten sowie die strategische Beratung im Bildungsmanagement auf bildungspolitischer Ebene. Weiterhin gibt es diverse bilaterale Kooperationen mit mittel- und südamerikanischen Ländern zum kontinuierlichen Wissenstransfer in der Berufsbildung und beim Aufbau von Bildungszentren vor Ort sowie bei der gemeinsamen Durchführung von internationalen Konferenzen im Bereich HRD etc.

Korea arbeitet seit vielen Jahren mit internationalen Organisationen wie APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation), UNESCO/UNEVOC, World Bank, ADB (Asian Development Bank), WorldSkills International, CPSC (Colombo Plan Staff College for Technician Education), ILO (International Labour Organization), zusammen.[75] Mit der APEC verfolgt Korea das Ziel, die Humanressourcenentwicklung in Entwicklungsländern der APEC-Region durch Trainings von Ausbildern und Stärkung der eigenen Rolle als HRD-Hub in den asiatisch-pazifischen Regionen zu fördern. Im CPSC nimmt Korea an verschiedenen Joint-Pro-

73 Heo, Je Jun (2013): Vorschläge zur Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Beschäftigung und Arbeit. Arbeitsbericht Dezember 2013. p. 49–64. Hrsg. vom Korea Labor Institute (Koreanisch)

74 Korea International Cooperation Agency (KOICA) (2020): International cooperation – Where we are. http://www.odakorea.go.kr/eng.policy.CountryPartnershipStrategy.do (Englisch, gelesen am 12.09.2020)

75 Korea Development Institute (2020): global partnership https://www.kdi.re.kr/kdi_eng/kdicenter/cid_global.jsp (Englisch, gelesen am 12.09.2020)

grammen teil, zur Förderung der beruflichen Kompetenzbildung, Organisation von HRD-Konferenzen, Trainingsprogrammen und zum Austausch von Informationen und Perspektiven unterschiedlicher Teilnehmerstaaten. Durch die Zusammenarbeit mit der International Labour Organization (ILO) wird eine Vernetzung der Akteure in der Berufsbildung in Regionen Asiens angestrebt. Als Beispiel ist eine Kooperation zwischen Korea und der ILO in Laos zu nennen, zwecks Durchführung eines Joint-Programms zum Aufbau beruflicher Qualifizierungsstandards und eines technischen Zertifizierungssystems auf nationaler Ebene.[76] Darüber hinaus fokussiert die internationale Zusammenarbeit mit der ILO die Verbesserung von Arbeitsbedingungen und der Migrationspolitik für Arbeitsmigranten in asiatischen Ländern.

Besonders interessant ist aktuell die Zunahme bilateraler Abkommen zwischen Japan, China, Vietnam, anderen APEC-Staaten und Korea zur Anerkennung von IT-Fachkräftequalifikationen, insbesondere auf der Ebene von IT-Professionals und Ingenieuren.[77] Es ist zu erwarten, dass sich die Mobilität von IT-Fachkräften innerhalb der APEC-Regionen deutlich erhöhen wird. Weiterhin zeigt sich eine steigende Tendenz der Berufsbildungszusammenarbeit Koreas mit Ländern in Süd-/Ostasien, Afrika sowie Mittel- und Südamerika und den ehemaligen GUS-Staaten in Vorderasien im Bereich E-Learning, IT-Skill Development sowie bei der Ausbildung der Ausbilder.

Auf wirtschaftlicher Ebene kooperiert das Land mit den Vereinten Nationen und der Asian Development Bank (ADB) und OECD in der Entwicklungszusammenarbeit, um Länder in Asien bei der Erstellung von Wirtschaftsstatistiken und dem Auf- und Ausbau des Verwaltungsmanagements ausländischer Währungsvermögen zu unterstützen. Dies geschieht u. a. zur Vorbeugung einer staatlichen Finanzkrise durch den Entzug ausländischer Investitionen. Diese Expertise lässt sich auf die besondere Erfahrung Koreas als Teil des Lesson Learned zurückführen, den das Land Ende der 1990er-Jahre durch die Finanzkrise erleben musste. Die Bank of Korea vertritt außerdem offiziell das Interesse des koreanischen Staates in Wirtschaftsangelegenheiten gegenüber der OECD und nimmt am jährlichen Treffen der globalen Wirtschaftsprüfungseinrichtungen zur Währungsrisikobewertung wie S&P, Moody's und Fitch teil und unterstützt deren Arbeit. Nicht zuletzt übt das Korea Development Institute die Funktion aus, den Knowhow-Transfer hinsichtlich der Weiterentwicklung der Makroökonomie und Politikexpertisen zwischen den internationalen Partnerländern zu fördern.[78]

76 International Labor Organization (ILO) (2019): ILO/Korea Partnership Programme. https://www.ilo.org/asia/projects/korea/lang--en/index.htm (Englisch, gelesen am 12.09.2020)

77 HRDK (2020): Internationale Kooperation. http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/2/1 (Koreanisch, gelesen am 12.09.2020)

78 Korea Ministry of Economy and Finance (MOEF) (2018): Stabilität der staatlichen Finanzen bestätigt durch S&P,– Zusammenarbeit mit Moody's, Finch, S&P. Bericht vom 13.10.2018, http://www.moef.go.kr/nw/nes/detailNesDtaView.do?menuNo=4010100&searchNttId=MOSF_000000000019478&searchBbsId=MOSFBBS_000000000028 (Koreanisch, gelesen am 12.09.2020)

7 Fazit: Einschätzung der Autorin hinsichtlich der Anknüpfungspunkte und Potenziale für die Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland

Wie bereits geschildert, wird derzeit auf der Systemebene am Neuaufbau eines nationalen Qualifikationssystems in Korea gearbeitet, das vom Staat finanziert und zentral gesteuert wird. Alle Bildungseinrichtungen, die staatlich gefördert werden bzw. eine Förderung in Anspruch nehmen wollen, müssen sich nach den Vorgaben des Staates richten. Das aktuelle Qualifikationssystem verkörpert die landeseigene Logik der Wirtschaft und des Bildungssystems. Es wird getragen vom bildungspolitischen Willen, hinsichtlich einer alternden Bevölkerung für eine nachhaltige Fachkräftesicherung zu sorgen und die hohe Produktivität der koreanischen Wirtschaft zu erhalten. Vor dem Hintergrund der Reformaktivitäten in der Berufsbildung sowie der starken Regulierung wird der vom Staat öffentlich finanzierte Berufsbildungsbereich für Bildungsdienstleister aus anderen Ländern nicht leicht zugänglich sein.

Auf der Systemebene findet eine Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen im Rahmen bilateraler Kooperationen eher punktuell statt mit dem Ziel auf koreanischer Seite, eigene Strategien zu überprüfen bzw. durch externe Impulse zu bereichern. In der Vergangenheit hat Korea u. a. mit Deutschland im Bereich der Berufsbildung eng zusammengearbeitet. Bis zum Beginn der 1990er-Jahre arbeitete das koreanische Arbeitsministerium mit der GTZ (jetzt GIZ) und anderen Berater:innen aus Deutschland zusammen, um das nationale Berufsbildungssystem zu reformieren. Aufgrund des schnellen Wirtschaftswachstums und der Akademisierungstendenz veränderte sich auch das Rekrutierungsverhalten der Unternehmen sowie die Ausrichtung der kurzen In-Company-Trainings. Daher wurde eine weitere Zusammenarbeit mit Deutschland und anderen Geberländern in der Berufsbildung als nicht mehr notwendig erachtet. Gleichzeitig baute Korea als Geberland die Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern Südostasiens, Vorderasiens, Afrikas und Südamerikas stark aus. Korea bildet ausländisches Berufsbildungspersonal und HRD-Verantwortliche in Korea und vor Ort aus und bietet außerdem viele Trainingsmöglichkeiten im In- und Ausland an. Derzeit gibt es eine punktuelle Kooperation zwischen Korea und Deutschland auf der Systemebene. Dazu zählen die Zusammenarbeit zwischen dem BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) und KRIVET (Korea Research Institute for Vocational Education and Training) hinsichtlich des Austausches im Bereich der Berufsbildungsforschung sowie die Kooperation zwischen den HRD Services of Korea und der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) bezüglich der Entwicklungszusammenarbeit in südostasiatischen Ländern.

Anknüpfungspunkte für eine Berufsbildungszusammenarbeit auf der Mikroebene gibt es jedoch im Bereich der industriellen Produktion. Das deutsche Image ist in Verbindung mit der Qualität der Produkte auf dem koreanischen Markt im Allgemeinen positiv. Eine Zusammenarbeit zwischen den deutschen Niederlassungen in Korea und deutschen Berufsbildungsdienstleistern könnte eine Möglichkeit bieten, gemeinsam innovative Produkte der Berufsbildung auf dem freien Markt Koreas anzubieten.

Potenziale für eine Kooperation zwischen Deutschland und Korea könnten hoch sein, wenn es um technische Innovationen geht. Innovationen (Digitalisierung, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, IoT) finden innerhalb sehr kurzer Zeit Eingang in die Weiterentwicklung von Bildung und Wissenschaft, auch in der beruflichen Bildung (z. B. KI). Die koreanische Gesellschaft zeigt sich im Allgemeinen offen für den technischen Wandel im Hinblick auf industrielles Wachstum. Viele ausländische Investoren nutzen den koreanischen Markt als Testmarkt, weil sie anhand der Kundenreaktionen abschätzen können, welche Potenziale ihre Produkte für den Absatz z. B. in Süd- und Südostasien haben. Innovationsfreudige Gesellschaften, wie die in Korea, verlangen eine sehr schnelle Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit ausländischer Dienstleister auf dem Markt, insbesondere was die Service- und Kundenorientierung sowie Kulanzregelungen angeht. Da in Korea die Entwicklung der Digitalisierung und weiterer Technologien weiter fortgeschritten sind, wäre die Entwicklung gemeinsamer Innovationen u. a. im Dienstleistungssektor denkbar.

Eine Herausforderung für deutsche Berufsbildungsexporteure wird dennoch der sprachliche Zugang sein. Obwohl in Korea neben Koreanisch viel Englisch gesprochen wird, ist die Kommunikation in englischer Sprache nicht überall realisierbar und stößt oft an ihre Grenzen. Aufgrund der kulturbedingten Unterschiede und sprachlichen Hürden wäre es erstrebenswert, wenn einheimische Partner:innen oder Expert:innen des koreanischen Berufsbildungsmarktes als Verbundpartner:innen für den Marktzugang, die Organisation und Umsetzung von Bildungsmaßnahmen gewonnen werden könnten. Dies hätte zum einen den Vorteil des Zugangs zu Institutionen und zum anderen den einer besseren Verständigung mit Kunden und Behörden. Hinsichtlich des Exports von Dienstleistungen haben sich eher Partnerschaften mit koreanischen Unternehmen, Organisationen und Expert:innen bewährt als die Präsenz der deutschen Bildungseinrichtungen vor Ort, mit Ausnahme der deutschen

Sprachinstitute. Die Berufsbildungsexporteure könnten ihre innovativen Ideen und eine mögliche Finanzierung in Aussicht stellen und ihre Kooperation mit Verbundpartner:innen in Korea intensivieren.

8 Anhang

8.1 Abkürzungsverzeichnis

ADB Asia Development Bank

AHK Auslandshandelskammer

APEC Asia-Pacific Economic Cooperation

ASEAN Association of Southeast Asian Nations

ASQA Australian Skills Quality Authority

BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung

BIP Bruttoinlandsprodukt

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMW Bayerische Motoren Werke

BMWI Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

BMZ Bundesministerium für Internationale Zusammenarbeit

CEDEFOP Centre européen pour le développement de la formation professionnelle

CISCO CISCO SYSTEMS (US)

DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag

EDCF Economic Development Cooperation Fund

FKTU Federation of Korean Trade Unions

HRD Services of Korea Human Resources Development Services of Korea

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

GTZ Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

GM General Motors (US)

GOVET German Office for international Cooperation in Vocational Education and Training im BIBB

GTAI German Trade and Invest GmbH

IBM International Business Machines Corporation

ILO International Labour Organisation

iMOVE Training Made in Germany (eine Organisation des BIBB)

ISC Industry Sector Council

KCCI Korea Chamber of Commerce and Industry

KECO Korea Employment Classification of Occupations

KEDI Korea Education Development Institute

KI Künstliche Intelligenz

KMU Kleine und mittelgroße Unternehmen

KOICA Korea International Cooperation Agency

KOSIS Korea Statistical Information Service

KPCU Korean Confederation Public Service Labour Union

KQF Korean Qualification Framework

KRIVET Korea Research Institute for Vocational Education and Training

KSQA Korean Skills Quality Authority

KUTE Korea University of Technology and Education

MAI iTeCK Ein Gemeinschaftsprojekt des bayrischen Innovationsclusters MAI Carbon Composite e.V. und Eckertschulen (ein vom BMBF finanziertes Projekt in Korea im Rahmen der Internationalisierung der Berufsbildung)

MOE Korea Ministry of Education of Korea

MOEF Korea Ministry of Economy and Finance

MOEL Korea Ministry of Employment and Labour of Korea

MOTIE Korea Ministry of Trade, Industry and Energy of Korea

NCS National Competency Standard

NLUC Nation Labour Unions Confederation

OECD Organisation for Economic Co-operation and Development

ODA Official Development Assistance

SME Small and Medium Enterprise

TVET Technical Vocational Education and Training

UNESCO United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

UNEVOC International Center for Technical and Vocational Education and Training

VW Volkswagen

8.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Demografische Entwicklung und Bevölkerung (OECD database Korea 2019:6) 6

Abbildung 2: Darstellung des Ergebnisses der nationalen Unternehmensbefragung (Korea Ministry of SMEs and Startups auf Datenbasis von National Statistics Office Korea, 2014) 10

Abbildung 3: Bildungsbeteiligung in der Altersklasse von 25–34 Jahren der OECD-Länder 13

Abbildung 4: Gewerkschaftsorganisationen in Korea nach Mitgliederzahlen (Tausend).....15

Abbildung 5: Das koreanische Bildungssystem (Korea Education Development Institute, 2017) 18

Abbildung 6: Struktur der Berufsbildung in Korea (in Anlehnung an Brings, 2017: 35f.) 20

Abbildung 7: Das Grundkonzept der Berufsbildungsreform für die Entwicklung des NCS und der neuen nationalen Qualifikationen Koreas 24

Abbildung 8: Konstellation der Arbeitsgruppen im Rahmen der nationalen Qualifikationsentwicklung auf Basis von NCS.....25

Abbildung 9: Eingangsüberprüfung und Zulassungsphasen bei der Gründung ausländischer Bildungseinrichtungen im Allgemeinbildungsbereich, International School Information (2013) 27

8.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausgaben für F&E in Relation zum BIP in % (Statistics of Korea 2018, modifizierte Kurzfassung durch die Autorin) 12

Tabelle 2: Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen 2016 nach maßgeblichen Herkunftsländern Direktinvestition in Mio. USD, Firmenanzahl, Bestand in Mrd. USD (GTAI zitiert nach MOTIE 2016, modifiziert durch die Autorin) ...30

Tabelle 3: Branchenbezogene Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen 2016 nach maßgeblichen Herkunftsländern (GTAI, zitiert nach MOTIE 2020, in Mio. USD) 30

8.4 Literaturverzeichnis

Agentur für Arbeit (2010): Systematik und Verzeichnisse der KLDB 2010. https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html (Letzter Zugriff am 28.01.2020)

BIBB – iMOVE Training – Made in Germany (2014): Marktstudie Südkorea für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung.

Brings, Christin (2017): The Republic of Korea. In: Institut der deutschen Wirtschaft (2017) (Ed.): The Role of the Private Sector in Vocational and Education Training. Developments and Success Factors in Selected Countries. Economic Policy Forum Working Paper. Cologne. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/epf_the_role_of_the_private_sector_in_vet_official.pdf (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

Bundesministerium für Internationale Zusammenarbeit (BMZ) (2019): Bilaterale ODA BMZ – Rangliste 2017. Stand 23.02.2019. https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Ministerium/ODA/3_D3_Bilaterale_ODA_Rangliste_2017_Spalte_2.pdf (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

GOVET (2020): Südkorea. https://www.bibb.de/govet/de/10733.php (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

Byung-Hoon, Lee (2011): Industrial relations of South Korea. In: G.J. Bamber et. al. (2011): International Comparative Employment Relations 5th edition. Chapter 11.

Cho, Jeong-Yoon (2016): Quality Assurance of Qualifications in TVET: Korea Case Study. Korea Research Institute for Vocational Education & Training. Sejong. www.tvet-asia.online. Issue 16. p. 1–13.

e-Narajipyo (2019): Territorium Korea. http://www.index.go.kr/potal/main/EachDtlPageDetail.do?idx_cd=2728 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

G20 Germany 2017 (2017): Growth Strategy Korea. https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/EN/Standardartikel/Topics/world/G7-G20/G20-Documents/Hamburg_Growth-strategy/KOR-Growth-Strategy.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (Letzter Zugriff am15.08.2019)

Cheol Hee, Lee/Ji Eun, Lee (2017): Der demografische Wandel und Arbeitsmarkt. In: The Bank of Korea (Ed.) (2017): Einflüsse und politische Aufgaben im Zuge der Alterung der Bevölkerungsstruktur. Institute of Economy. The Bank of Korea. Seite 517–556 (Koreanisch)

EDCF (Economic Development Coorperation Fund). https://www.devex.com/organizations/economic-development-cooperation-fund-edcf-46874 (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

HRDK (2020): Internationale Entwicklungszusammenarbeit (Koreanisch). http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/3/1 (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

Germany Trade & Invest (2019): Wirtschaftsdaten Kompakt Südkorea https://www.gtai.de/resource/blob/15104/6d7ef2e348aff8923ab7f1db5220cf8a/mkt201611222086-159690-wirtschaftsdaten-kompakt-suedkorea-data.pdf (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

German Trade Invest (GTAI) (2018): Wirtschaftsdaten Kompakt. Südkorea. https://www.gtai.de/resource/blob/15104/6d7ef2e348aff8923ab7f1db5220cf8a/mkt201611222086-159690-wirtschaftsdaten-kompakt-suedkorea-data.pdf (Letzter Zugriff am 04.02.2020)

Hans-Böckler-Stiftung Korea (2020): WSI-Mindestlohndatenbank https://www.boeckler.de/pdf/ta_korea_mldb.pdf (Letzter Zugriff am 06.01.2020).

Heo, Je Jun (2013): Vorschläge zur Weiterentwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Beschäftigung und Arbeit. Arbeitsbericht Dezember 2013. p. 49–64. Hrsg. vom Korea Labor Institute (Koreanisch)

HRDK (2020): Internationale Entwicklungszusammenarbeit (Koreanisch). http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/3/1 (Letzter Zugriff am 21.01.2020)

HRDK (2020): National Competency Standards. Concept of NCS. http://www.hrdkorea.or.kr/ENG/8/2 (Letzter Zugriff am 28.01.2020)

HRDK (2020): NCS Development. http://www.hrdkorea.or.kr/ENG/8/2 (Letzter Zugriff am 28.01.2020)

HRDK (2020): Internationale Kooperation. http://www.hrdkorea.or.kr/3/5/2/1 (Koreanisch, letzter Zugriff am 12.09.2020)

ILO (2019): ILO/Korea Partnership Programme. https://www.ilo.org/asia/projects/korea/lang--en/index.htm (Englisch, letzter Zugriff am 12.09.2020)

Innochong (2020): Mitglieder im Jahr 2017 (Koreanisch). http://inochong.org/memstatus (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

Joongang Tageszeitung (2020): Neujahrsansprache des Präsidenten Moon, Jae In (Koreanisch). http://www.joongang.tv/news/articleView.html?idxno=31810 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)

Korea Development Institute (2020): global partnership https:// www.kdi.re.kr/kdi_eng/kdicenter/cid_global.jsp (Englisch, letzter Zugriff am 12.09.2020)

Korea International Cooperation Agency (KOICA) (2020): International cooperation – Where we are. http://www.odako-rea.go.kr/eng.policy.CountryPartnershipStrategy.do (Englisch, letzter Zugriff am 12.09.2020)

Korea Ministry of Economy and Finance (MOEF) (2018): Stabilität der staatlichen Finanzen bestätigt durch S&P, – Zusammenarbeit mit Moody's, Finch, S&P. Bericht vom 13.10.2018 http://www.moef.go.kr/nw/nes/detailNesDtaView.do?menuNo=4010100&searchNttId=MOSF_000000000019478&searchBbsId=MOSFBBS_000000000028 (Koreanisch, letzter Zugriff am 12.09.2020)

Korea Education Development Institute (KEDI) (2018): A Win-dow into Korea Education System. RRM 2017–17. Korea

Korea Education Development Institute (2009): Understanding Korean Educational Policy, Vol. 5, Vocational Education and Training in the Process of Industrialisation, Seoul, Korea

K·Indicator (2020): F&E Ausgaben in Relation zu BIP. Vergleich ausgewählter Länder nach OECD-Statistik. Selektiert nach den letzten Jahreszahlen und einigen OECD-Mitgliedsstaaten. https://www.index.go.kr/potal/stts/idxMain/selectPoSttsIdx-Search.do?idx_cd=4206&stts_cd=420602 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)

Kis, Viktória/Park, Eunah (2012): A Skills beyond School Review of Korea. OECD Reviews of Vocational Education and Training https://www.oecd.org/education/SBS%20Korea.pdf (Letzter Zugriff am 20.01.2020)

Korea Legislation Research Institute (2020): Special Act on Establishment and Management of Foreign Educational Institutions in Free Economic Zones and Jesu Free International City. https://elaw.klri.re.kr/eng_service/lawDownload.do?hseq=38867&type=PDF (Letzter Zugriff am 27.01.2020)

Korea Ministry of Education (2019): Erhöhung des Staatshaushalts für die Ausbildung in Berufsschulen im Vergleich zu 2016 (Koreanisch) https://www.moe.go.kr/boardCnts/view.do?boardID=295&lev=0&statusYN=W&s=moe&m=020401&opType=N& boardSeq=77769 (Letzter Zugriff am 20.01.2020)

Korea Ministry of Employment and Labor (2019): Mindestlohn https://www.moel.go.kr/english/download_eng.jsp?type=&file=MOEL%20Press%20Release_180714_2019%20minimum%20wage.pdf (Letzter Zugriff am 27.01.2020)

Korea Ministry of SMEs and Startups (2019): Mission. https://www.mss.go.kr/site/eng/mss/01/2010100000000201911 0619.jsp (Letzter Zugriff am 04.01.2020)

Korea Ministry of SMEs and Startups (2019): Policy target. https://www.mss.go.kr/site/eng/mss/01/2010200000000201911 0628.jsp (Letzter Zugriff am 03.01.2020)

Korea Ministry of Trade, Industry and Energy". http://english.motie.go.kr/www/main.do (Letzter Zugriff am 05.02.2020)

KOREA.net (2020): Konstitution und Regierung. http://german.korea.net/Government/Constitution-and-Government/Constitution (Letzter Zugriff am 08.01.2020)

KOREA.net (2020): Präsident der Republik Korea. http://german.korea.net/Government/Administration/President-Moon-Jae-in (Letzter Zugriff am 02.01.2020).

KOREA.net (2019): Über Korea. http://german.korea.net/AboutKorea/Society/South-Korea-Summary (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Korea Research Institute for Vocational Education and Training (KRIVET) (2020): KRIVET International. https://www.krivet.re.kr/ eng/eu/ef/euEBALs.jsp (Letzter Zugriff am 05.02.2020)

Korea Statistics (2019): Gewerkschaftsorganisationen in Korea (Koreanisch) kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=TX_11824_A001&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=118_11824&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 13.01.2020).

Korea Statistics (2019): Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Beschäftigten in Korea (Koreanisch) http://kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=118&tblId=DT_118N_LCE0011&vw_cd=MT_TM2_TITLE&list_id=B230201&scrId=&seqNo=&lang_mode=ko&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_TM2_TITL E&path=%252FeasyViewStatis%252FcustomStatisIndex.do (Letzter Zugriff am 13.01.2020)

Korea Statistics (2020): 100 wichtigste Statistikzahlen in Korea (Koreanisch, übersetzt ins Deutsch durch die Autorin) http://kosis.kr/conts/nsportalStats/nsportalStats_0101Body.jsp?menuId=all (Letzter Zugriff am 06.01.2020)

Korea Statistics (2020): Arbeitslosigkeit. Daten vom Dezember 2019. http://kosis.kr/search/search.do (Letzter Zugriff am 08.01.2020, 18.20 Uhr)

Korea Statistics (2020): Statistik für Erwerbstätigen in Korea nach Geschlecht (Koreanisch) Kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=101&tblId=DT_1DA7001S&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=B11&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 06.01.2020).

Korea Statistics (2020): Statistik der Erwerbstätigkeit im Alter von 15–29 Jahren (Koreanisch) kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=101&tblId=DT_1DE9046S&vw_cd=MT_ZTITLE&list_id=B1A_18&seqNo=&lang_mode=ko&language=kor&obj_var_id=&itm_id=&conn_path=MT_ZTITLE (Letzter Zugriff am 06.01.2020).

Korea Statistics (2019): Verwaltungsbezirke in Korea. http://kosis.kr/statHtml/statHtml.do?orgId=315&tblId=TX_315_2009_H1009 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Korea Statistics (2019): Population in Korea (Koreanisch) http://kosis.kr/statisticsList/statisticsListIndex.do?menuId=M_01_01&vwcd=MT_ZTITLE&parmTabId=M_01_01#SelectStatsBoxDiv (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Mail-Kyungjae (2015): Großunternehmen bieten Weiterbildung an (Koreanisch). https://www.mk.co.kr/news/business/view/2015/11/1052780/ (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

National Statistics Korea (2020) (Koreanisch) http://www.index.go.kr/potal/stts/idxMain/selectPoSttsIdxMainPrint.do?idx_cd=1007&board_cd=INDX_001 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

Nationale Statistics Korea (2017): Status der Ausländer in Korea (Koreanisch) https://index.go.kr/smart/mbl/chart_view.do?idx_cd=2756 (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

National Commission and Ministries for promoting the jobs Kommission und Ministerien zur Sicherung von Arbeitsplätzen (2019): Empfehlungen für die Reformen in der beruflichen Bildung aufgrund von Veränderungen des Arbeitsmarktes (Koreanisch). https://www.jobs.go.kr (Letzter Zugriff am 15.01.2019).

OECD (2019): Rejuvenating Korea: Policies for a changing society. https://www.oecd.org/els/family/rejuvenating-korea-2019-presentation.pdf (Letzter Zugriff am 02.01.2020)

OECD (2019): Education at a glance. Database. Country note Korea. 2019. https://www.oecd.org/education/education-at-a-glance/EAG2019_CN_KOR.pdf, S. 6 (Letzter Zugriff am 08.01.20120)

OECD (2019): Economic survey of Korea. June 2018. http://www.oecd.org/economy/korea-economic-snapshot/ (Letzter Zugriff am 08.01.2020)

OECD (2015): Better life index. Korea. http://www.oecdbetterlifeindex.org/topics/education/ (Letzter Zugriff am 22.01.2020)

Park, Kyung Hoon (2017): Gründe und Charakteristika des demografischen Wandels in Korea. In: The Bank of Korea (Ed.) (2017): Einflüsse und politische Aufgaben im Zuge der Alterung der Bevölkerungsstruktur. Institute of Economy. The Bank of Korea. Seite 19–80 (Koreanisch)

Seoul Metropolitan Government (2019): Unemployed Insurance. http://english.seoul.go.kr/life-information/work/employment-related-insurances/3-unemployment-ins/ (Letzter Zugriff am 18.01.2020)

Seoul Tageszeitung (2019): Ein Bericht vom 12.11.2019 (Koreanisch) https://www.seoul.co.kr/news/newsView.php?id=20191113008002 (Letzter Zugriff am 03.01.2020)

The Bank of Korea (2019): Wirtschaftsprognose 2020 (Koreanisch) https://www.bok.or.kr/viewer/skin/doc.html?fn=201907220303289670.pdf&rs=/webview/result/P0002359/201907 (Letzter Zugriff am 04.01.2020)

The Korea Enterprises Federation (KEF)(2005): Probleme und Herausforderungen des demografischen Wandel Koreas http://www.kefplaza.com/labor/om/employ_view.jsp?nodeId=141&idx=2286&prod_id=6687 (Koreanisch, letzter Zugriff am 08.01.2020)

Wikipedia Korea (2020): Korea Daehak SuNeung Neungly-uk SiHeom (Englisch: College Scholastic Ability Test/CSAT) (Koreanisch) https://ko.wikipedia.org/wiki/%EB%8C%80%ED%95%99%EC%88%98%ED%95%99%EB%8A%A5%EB%A0%A5%EC%8B%9C%ED%97%98 (Letzter Zugriff am 03.02.2019)

World Data (2019): South Korea. https://www.worlddata.info/asia/south-korea/index.php (Letzter Zugriff am 02.01.2020)